

das nicht geschieht, wird sie sich nicht wundern können, wenn man sie als eine Korruptionspartei bezeichnet, die im deutschen politischen Leben Bräute eingeführt hat, mit denen kein anständig gesinnter Staatsbürger einverwandelt sein kann.

Der Barmat-Scandal.

Die Barmats und der Reichspräsident.

W. Berlin, 10. Jan. Gegenüber den Meldungen einiger Blätter, die einen Zusammenhang der Barmats mit dem Reichspräsidenten zu konstruieren versuchen, wird amtlich festgestellt, daß der Reichspräsident niemals die Ausstellung eines Bismarck für einen der Barmats oder einen ihrer Angehörigen veranlaßt oder ihnen ein Empfehlungsschreiben ausgestellt hat. Ebenso wenig ist ein solches Bismarck oder eine solche Empfehlung durch das Büro des Reichspräsidenten erfolgt. Die Prüfung der Akten des Büros des Reichspräsidenten und der des Auswärtigen Amtes ergab lediglich, daß der im Frühjahr 1919 damals im Büro des Reichspräsidenten beschäftigte Landtagsabgeordnete Franz Krüger ohne Wissen und Willen des Reichspräsidenten eigenmächtig und mißbräuchlich beim deutschen Generalkonsul in Amsterdam für Angehörige der Familie Barmat ein Passivum beantragt und ebenso eigenmächtig für diese eine Grenzempfehlung ausgestellt hat. Der Reichspräsident hat, als er kurz darauf davon Kenntnis erhielt, sofort diese Eigenmächtigkeiten auszuhebeln und seines Büros schriftlich aufschreiben lassen, daß die Barmats keine Angehörigen der Familie Barmat sind, sondern nur Freunde der Familie Barmat.

Die Abdeckung der Barmatschen Kredite.

W. Berlin, 10. Jan. Die gestrige Ausgabe im Reichsbankensystem über die Möglichkeit einer Abdeckung der Barmatschen Kredite hat den Blättern zufolge zu keiner Einigung geführt. Vizepräsident Kugler von der Reichsbank hat in der Debatte mit Julius Barmat, der behauptet, daß die von ihm der Reichsbank übergebenen Aktienpapiere eine vollwertige Sicherheit seien, erklärt, daß die Barmatschen Sicherheiten nicht ausreichend seien. Barmat habe sich bereit erklärt, weitere Sicherheit zu schaffen und einem seiner Bevollmächtigten weitgehende Verfügungsbefugnisse zu erteilen. Eine erneute Klärung der Angelegenheit soll im Reichsbankensystem stattfinden, an der außer Vertretern der Reichsbank, der Reichsbank und der Reichsbank teilnehmen sollen.

Berlin, 11. Jan. Die Reichsbank teilt mit: Einige Zeitungen haben in ihrem Bericht über die Angelegenheit, welche am gestrigen Freitag in Moskau über die Barmat-Kredite stattgefunden haben, erwähnt, daß auch die Reichsbank „zunächst nur zu ihrer Information“ einen Vertreter entsandt hätte. Diese Meldung ist unrichtig; die Reichsbank hat an der bezeichneten Besprechung überhaupt nicht teilgenommen, weder zu Informationszwecken noch aus anderen Gründen. Sie ist überhaupt an der ganzen Barmat-Angelegenheit desinteressiert.

Verbleiben der Angeklagten in Haft.

TU. Berlin, 10. Jan. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Untersuchungsrichter sowohl in der Barmatsache, als auch in der Antiklerikalität angeklagten unter Verwerfung der Haftentlassungsanträge der Angeklagten die Haftbefehle des Ermittlungsrichters bestätigt.

Die Reichsbankhauptstelle München über Hoeft.

TU. München, 10. Jan. Zu der in der Tagespresse veröffentlichten Erklärung des Reichsbankministers Hoeft, welche die Reichsbankhauptstelle München: Die Angabe des Reichsbankministers ist richtig. Wir haben von ihm keinen Auftrag erhalten, dem Barmat-Kontingent irgend einen Betrag auszubahlen.

Berlin, 11. Jan. Die Nachricht des Berliner Sozialanwalts im Abendblatt vom 10. 1., daß die Vernehmung des Barmats durch den Reichsbankminister Dr. Hoeft so schwer belästigend sei, daß die Vernehmung des Barmats nicht mehr möglich sei, trifft, wie der Amtl. Preuss. Pressedienst berichtet, nicht zu. In Aussicht genommen ist von der Staatsanwaltschaft lediglich die von ihm selbst gewünschte Vernehmung Hoefts und zwar als Zeuge. Von Erwägungen der Staatsanwaltschaft über eine Verhaftung Hoefts ist keine Rede. Die Staatsanwaltschaft macht auch der Reichsregierung keinerlei Mitteilung bezüglich Hoefts.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

W. Berlin, 11. Jan. In der gestrigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags behandelte der Vorsitzende Herr v. Helldorf die Bedeutung des 10. 1. und betonte, daß der Ausschuss sich dahin einig sei, daß die Deutschland zugehörigen Vertragsverhältnisse nicht eingehalten werden und daß die mit der Londoner Konferenz einseitige Verhandlungspolitik durchbrochen sei.

Der Ausschuss protestierte gegen diese Entwicklung und nehmte mit herzlicher Anteilnahme der Deutschen in der besetzten Zone.

Auf eine entsprechende Anfrage des Abg. Dornburg über die Kreditgewährung an die Wloga erklärte Dr. Stresemann, daß diese Angelegenheit den zuständigen Reichsstellen durchaus bekannt sei und daß er die an ihn gerichtete Frage, ob im Interesse Deutschlands die billige Wirtschaftspolitik die Fortführung der Sozialunternehmungen der Wloga in Rußland für notwendig gehalten werde, seinerzeit wohl bejahte.

Im Anschluß daran führte Dr. Witt aus, daß es sich bei der Wloga um eine große in Ausübung des Kapitalverkehrs durchgeführte Währungs- und Konsumkonfession in Rußland handle, die von ersten deutschen Industriekonzernen und Kaufmännern errichtet wurde. Mit Zustimmung aller übrigen Stellen gewährte der Reichsbankminister seinerzeit nicht der Wloga, sondern einem ersten Berliner Bankhaus einen langfristigen Kredit, der im übrigen inzwischen längst restlos zurückgezahlt wurde.

Es wurde dann die Fortsetzung der gestern begonnenen politischen Debatte, die wieder vertraulich war, fortgesetzt.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen.

Paris, 11. Jan. Der Führer der deutschen Handelsvertragsdelegation Staatssekretär Dr. Treubner hat heute das Büro der französischen Handelsdelegation, von dem er von Berlin kommend gestern nachmittag hier eingetroffen.

Paris, 11. Jan. Staatssekretär Dr. Treubner hat gestern nachmittag mit dem Handelsminister Radau eine Unterredung, die annähernd drei Stunden dauerte. Nach deren Beendigung ist folgendes von der deutschen und französischen Handelsdelegation verabschiedet worden: Eine gemeinsame Communiqué veröffentlicht worden:

Staatssekretär Dr. Treubner hat heute dem französischen Handelsminister Radau die Stellungnahme der deutschen Regierung sowohl über den von Frankreich vorgeschlagenen modus vivendi wie über das Gesamtproblem der Handelsvertragsverhandlungen bekanntgegeben. Eine nochmalige Zusammenkunft der beiden Delegationsvorsitzenden ist für Montag vereinbart, um die vom Vorsitzenden der deutschen Delegation abgegebenen Erklärungen weiter zu prüfen und zu erläutern.

Die Pariser Presse über die Folgen eines vertragslosen Zustandes.

TU. Paris, 10. Jan. Alle Blätter unterstreichen die Bedeutung des heutigen Tages, an dem die Entscheidung über die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen fallen muß. Die Tatsache, daß nach einer offiziellen Brüsseler Meldung zwischen Deutschland und Belgien ein Provisorium zustande gekommen ist, läßt die Vermutung zu, daß die Instruktionen des deutschen Handelsattachés seien derart, daß die Morgenpresse auf ein einstweilen vorläufiges Zurückgehen der „Fourcault“ künden in greifbarer Form an, daß Deutschland von Sonntag an seine Zolltarife um 300 Prozent erhöhen werde. „Echo de Paris“ stellt fest, mit dem heutigen Tage werde die Welt in zwei Lager geteilt: ein Lager der Instruktionen des deutschen Handelsattachés, ein Lager der Instruktionen des französischen Handelsattachés. Die Morgenpresse läßt einwörtlich vorläufiges Zurückgehen der „Fourcault“ künden in greifbarer Form an, daß Deutschland von Sonntag an seine Zolltarife um 300 Prozent erhöhen werde. „Echo de Paris“ stellt fest, mit dem heutigen Tage werde die Welt in zwei Lager geteilt: ein Lager der Instruktionen des deutschen Handelsattachés, ein Lager der Instruktionen des französischen Handelsattachés. Die Morgenpresse läßt einwörtlich vorläufiges Zurückgehen der „Fourcault“ künden in greifbarer Form an, daß Deutschland von Sonntag an seine Zolltarife um 300 Prozent erhöhen werde.

Verhängung der deutschen Reichsbesatzung für nordamerikanische Waren.

W. London, 11. Jan. Wie eine Venturmeldung aus Washington besagt, wurde mit der deutschen Botschaft die Ausdehnung der provisorischen Besatzungsbeschlüsse für die Vereinigten Staaten bis zum 4. März vereinbart, an welchem Zeitpunkt die Session des gegenwärtigen Kongresses schließt. Die Vereinbarung erfolgte in Erwartung einer Aktion des Senats betr. den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Amerika.

Sitzung des Reichstohlen-Verbandes und Reichstohlen-Rates.

Berlin, 10. Jan. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Reichstohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichstohlenrates am 9. ds. Mts. wurde beschlossen, die bisherigen Brutto-Verkaufspreise auch nach der am 1. Januar 1925 eingetretenen Ermäßigung der Umsatzsteuer um 1/2 Prozent unverändert weiter bestehen zu lassen, da der nur wenige Pennie in der Zonne ausmachenden Steuerermäßigung Steigerungen der Selbstkosten, insbesondere die in letzter Zeit in allen Rohstoffzweigen erfolgten Lohnsteigerungen gegenüberstehen. Der Beschluß, der im Reichstohlenverband einstimmig, im Reichstohlenrat gegen eine Stimme gefaßt worden ist, wurde von dem Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums beanstandet. Die einstimmige Entscheidung des Reichswirtschaftsministeriums steht noch aus.

Ferner wurde und zwar in beiden Körperschaften einstimmig beschlossen, für die bayerische Reichstohle den Durchschnittspreis um 50 Pennie in der Zonne zu erhöhen, für die in der Endabrechnung befristete Reichstohle Carl Alexander des Königs Reichstohle eine Angleichung an die Preise der Reichstohle vorzunehmen und schließlich für das mitteldeutsche Braunkohlensyndikat wieder wie früher Durchschnittspreise anstelle der bisherigen Höchstpreise festzusetzen. Die Durchschnittspreise würden, vorausgesetzt, daß die oben erwähnte Beanstandung des Reichswirtschaftsministeriums zurückgezogen wird, für Reichstohle 11,55 Mark und für Reichstohle 3,25 Mark in der Zonne betragen.

Eine Rede des Reichsbankpräsidenten.

W. Köln, 11. Jan. Bei einem Festessen der Kölner Industrie- und Handelskammer hielt der Reichsbankpräsident in Gegenwart von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und der Industrie- und Handelskammer sowie der Presse eine Rede, worin er u. a. ausführte: Unsere stabile Währung sei von niemanden gefährdet oder bedroht worden. Das größte Verdienst erbrachte den Führern der deutschen Wirtschaft, die die Notwendigkeit erkannt hätten, für die Stabilisierung Opfer zu bringen. Wenn uns der letzte Glücksfall beschieden sein sollte, auch einmal eine stetige Regierung zu erhalten, so könne das nur geschehen unter dem Gesichtspunkt einer einheitlichen Steuerung der volkswirtschaftlichen Gesamtwirtschaft und der individualistisch-kapitalistischen Grundausrichtung. Gerade die letzten zehn Jahre hätten gezeigt, daß für unsere geordnete Entwicklung alles auf den Individualismus und auf die Leistung des Einzelnen ankomme. Es müsse anerkannt werden, daß sich der deutsche Unternehmer tatsächlich nicht vom bloßen Interesse am Geldverdienst, sondern von seiner höheren Aufgabe im Dienste der Allgemeinheit leiten lasse. Dieses Verantwortungsbewußtsein müsse erhalten bleiben, damit Deutschland nicht wieder in die volkswirtschaftliche Gefahr hineingerate. Leider sei aber dieses Verantwortungsbewußtsein nicht überall vorhanden, sonst hätte die Räumung der nördlichen Zone des besetzten Gebietes nicht verweigert werden dürfen. Auch der Oberpräsident nach seinem Schicksal über die Verweigerung der vertragsmäßigen Rechte des besetzten Gebietes Ausdruck und betonte ferner, daß Vernehmung und Wirtschaft eine feste Regierung verlangen müßten.

Oberbürgermeister A. von A. dankte dem Reichsbankpräsidenten insbesondere für seine warmherzigen Worte über das Rheinland als ältestes deutsches Kulturgebiet.

Die Verurteilungen im Prozeß Gerlich verworfen.

TU. München, 11. Jan. Sämtliche Verurteilungen im Prozeß Dr. Gerlich gegen die Schriftsteller der „München-Augsburger Abendzeitung“ und „München-

Post“ wurden gestern verworfen. In der Begründung heißt es u. a.: Die hauptsächlichsten Feststellungen des ersten Richters sind zutreffend und wurden in der Berufungsverhandlung bestätigt. Die Vorwürfe „Landes- und wirtsch. Verfall“ und „unwürdige Kundgebung“ sind von beschimpfenden Charakter. Der Ausschluß Dr. Gerlichs aus dem Landesverband der bayerischen Presse ist erfolgt wegen Schädigung der Landesinteressen. Er ist nicht erfolgt wegen Verletzung der Berufsschre.

Die Pariser Finanz-Konferenz.

Grundsätzliche Einigung über die verschiedenen Probleme.

W. Paris, 11. Jan. Wasas berichtet, daß die alliierten Finanzminister sich grundsätzlich über die verschiedenen Probleme, welche die Finanzkonferenz zu lösen hat, einig sind. Die Liquidation der Ruhrbesetzungskosten würde auf der Grundlage des französischen Planes erfolgen, d. h. die Besetzungs- und Verwaltungskosten würden von der Gesamteinnahme abgezogen und der Restbetrag, im ganzen etwa 1 Milliarde Goldmark, unter die alliierten Mächte verteilt. Die Besetzungskosten sollen in Zukunft nur 160 Millionen Goldmark betragen, so daß nach Abzug der Kosten für alle Organismen der Dampesplan ungefähr 34 Milliarden Goldmark erreicht würde, wovon Frankreich 52 Prozent oder etwa 18 Milliarden Papierfranken des gegenwärtigen Wertes erhalten würde. Belgien noch etwa 120 Millionen Goldmark zu erhalten habe, weshalb Belgien noch zwei Jahre 8 Prozent von den deutschen Zinsen erhalten soll. Es wird behauptet, daß Churchill gestern im Grundriss den Inhalt der Rolle Curzons vom Monat August 1923 angenommen habe, daß aber die Revision der interalliierten Schuldenfrage nach weiteren Verhandlungen vorbehalten bleibe. Wie verlautet, soll die amerikanische Forderung, an der Verteilung des Ertrages aus dem Dampesplan teilnehmen zu können, von den alliierten Finanzministern angenommen worden sein.

W. Paris, 11. Jan. Die Morgenpresse bestätigt die gestern gemeldete Einigung in den Verhandlungen der alliierten Finanzminister.

Echo de Paris zufolge soll jetzt Frankreich darauf verzichtet haben, 90 Millionen Goldmark zurückzufordern, die die Wehrkosten für die Besatzungstruppen ausmachten, die sich ergeben, wenn man den Unterschied zwischen der Unterhaltung dieser Truppen in Frankreich und im Ruhrgebiet berücksichtigt. Aus diesem Grunde habe auch die belgische Regierung 25 Millionen Goldmark aufzubringen. An den Reparationszahlungen würden die Vereinigten Staaten teilnehmen, so lange der Dampesplan in Kraft bleibe, also vermutlich 37 Jahre. Die Besetzungskosten würden von nun ab, wie berichtet wird, nur noch 160 Millionen Goldmark im Jahr betragen. Nach dem Echo de Paris erklärte man gestern abend gewissermaßen zur Beruhigung der französischen öffentlichen Meinung, der Dampesplan werde insgesamt einen Ertrag an Reparationskosten von 35 Milliarden Goldmark ergeben. Das Blatt fügt hinzu: Wer eine derartige Berechnung aufstellt, muß mit einer langen Serie von Annahmen rechnen. Aber die Zeit war noch immer eine schlechte Zahl.

Verständigung auch über die interalliierte Schuldenfrage.

W. Paris, 11. Jan. Wasas berichtet, daß eine grundsätzliche Einigung, deren Einzelregelungen die späteren Verhandlungen vorbehalten bleiben soll, vom Finanzminister Clementel und Schatzkanzler Churchill hinsichtlich der interalliierten Schuldenfrage erfolgte. Der Matin bestätigt diese Meldung. Die französische Regierung wisse jetzt, daß für Churchill das von seinem Vorgänger Balfour gemachte Angebot Geltung behalte. Großbritannien wolle den Betrag, den es von Deutschland an Reparationen erhalte, also etwa 8-9 Milliarden Goldmark, auf die interalliierten Schulden anrechnen, so daß also Frankreich nur noch für den Unterschied zwischen dieser Summe und der Höhe der englischen Zahlungen an die Vereinigten Staaten veranwortlich sei, also für einen Betrag von 5-6 Milliarden.

Kunst und Wissen.

Moderne deutsche Landschaftsmalerei.

Ein Vortrag des Museumsdirektors Dr. Reichert.

In der Geschichte der Landschaftsmalerei findet der Geist des jeweiligen Zeitalters seinen mehr oder minder deutlichen Niederschlag. Gotik und Renaissance haben ihre unverkennbaren Spuren auch in der Landschaftsmalerei hinterlassen, das dann noch Jahrhunderte hindurch ein Stagnationsbild war, bei dem das Landschaftliche an sich zunächst gar nicht einmal Hauptfrage war. Erst verbunden mit dieser Entwicklung ist der Einfluß, den das Ausland und besonders der Süden auf die deutschen Landschaftsmaler ausgeübt hat. Schon das deutsche Mittelalter kannte die Sehnsucht nach Italien, und nicht nur in der Kunst, sondern auch im Staatsleben, letzteres bekanntlich sehr zum Verhängnis des deutschen Reiches, dessen innere Aufblühung dadurch behindert wurde.

Erst wenn es ein Zwiespaß durch die deutsche Kunst, Er prägt sich in aller Schärfe in der Kunst, in dem deutschen Realismus und italienischer Idealismus einander gegenüberstellen. Sein Gegenpol ist der echt deutsche Empfindungs- und Gemütszustand. Das können wir aus der Gotik herausgewinnen, und wenn wir uns die Werke der Proportion, Holbein nicht ganz als Realist, seine Werke wollen wir das Sichtbare darstellen. Zwischen beiden steht Dürer. Welche Richtung hat seitdem die deutsche Kunst genommen? Vor 10 Jahren hätten wir es, als ob sie den Weg Götterwelt gehen wollte. Damals war der Impressionismus durch eine von innen nach außen, vom Geiste in die Natur gelangende künstlerische Auffassung abgelöst worden. Dieser Weg ist heute verlassen, die Kunst steht vor einem Dilemma und weiß nicht recht, wohin sie sich wenden soll. Die neue Richtung, die vor 10 Jahren in den Vordergrund trat, räumte mit den bisherigen Formen des Kunstwerks auf, sie suchte in neuen Gestaltungen Ausdruck zu gewinnen, um ihre Empfindung und Sehnsucht wiederzugeben. Im Gegensatz zum Impressionismus, der die letzte Ausdrucksform des Realismus ist und Licht, Luft und Farbe in den Mittelpunkt rückt, der Spanier Picasso mit dieser neuen Richtung hervor. Picasso ist der sogenannte Feind des Realismus, der aber nicht das ist, was man gemeinhin unter ihm versteht, sondern nur der Versuch, einem neuen Raumgefühl Ausdruck zu geben. Picasso

Auffassung kann nur aus der Mystik begriffen werden. Diese Mystik wieder kann nur aus einem Intellektualismus, nicht etwa aus dem Sinnlichkeit eines Rembrandt heraus verstanden werden. Rembrandts Bilder zeigen ein farbenreiches, seine Schriften sind phantastisch, unlogisch. Alle bisherigen Gesetze der künstlerischen Form sind aufgehoben. Inzwischen ist jedoch Picasso zum Realismus zurückgekehrt. Aber dieses Suchen nach neuer Gestaltung, nach neuen Formen ist nicht umsonst geblieben, es hat die Malerei tief befruchtet. Der Landschaftsmaler der Vergangenheit ist auf der Höhe von der Stimmung der Landschaft beeinflusst. Erst in den letzten Jahren beschäftigt sich die Landschaftsmalerei mit rein künstlerischen Problemen. Eine Ausnahme bilden nur die holländischen Maler des 17. Jahrhunderts. An diese knüpft der Impressionismus an. Die dazwischen liegende Landschaftsmalerei hat die Grundlage der Gotik, insbesondere die Sichtbarmachung, aus dem Auge der Natur bis die Natur von Fontainebleau von sich reden machten, die als erste die Bedeutung des Malens in der freien Natur erkannten. Der Impressionismus war getragen von einem neuen Raumgefühl, einer neuen Sichtbarkeit, von Rhythmus, Farbigkeit. Im Gegensatz dazu schuf der Expressionismus in der Landschaft neue individuelle Formen, er kennt auch in der Landschaft keine verschiedenen Kunstgattungen mehr und will in die Landschaft nur das eigene Gefühl hineinlegen. Bedinglich ein fester Zusammenhang mit der Natur ist vorhanden.

Aber für die Beurteilung ist nicht die Richtung eines Künstlers an sich, sondern die Qualität seiner Werke maßgebend. Der Beurteiler darf nur gute und schlechte, nicht etwa realistische und expressionistische Kunst unterscheiden und werten.

Soziales.

Die Reform des Reichsstaatsanwaltschafts.

Q. Dachau, 12. Jan. Am Samstag fand auf Einladung des Reichsarbeitsministers im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung des Referentenrats zur Reform des Reichsstaatsanwaltschafts statt, zu welcher die Vertreter der Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen erschienen waren, die ihre Vorstellungen zur Abänderung verschiedener Bestimmungen des Gesetzes vorbrachten. Um das Dreifache erhöht in den Hofeinstufen und Kollorien.

W. Berlin, 11. Jan. Das Plenum des sozialpolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrats nahm einen Antrag an, der dem Reichsarbeitsminister empfiehlt, das Dreifachstufen-System in den Hofeinstufen und den Verordnungs- und Kollorienbestimmungen der Anlagen wieder einzuführen und die genannten Betriebe als Gesamtanlage den Bestimmungen des § 7 der Arbeitsverordnungsverordnung vom 2. 12. 1923 mit dem 1. März zu unterstellen.

Reichsstaatsvertrag für die Versicherungsangelegenheiten.

W. Berlin, 11. Jan. Im Reichsarbeitsministerium erfolgte gestern der Abschluß eines neuen Reichsstaatsvertrages für die Angehörigen im Versicherungswesen. Nach der erhaltenen Vereinbarung wird der alte Reichsstaatsvertrag auch im wesentlichen für 1925 wirksam bleiben. Die Gehälter werden um 10 bis 20 Prozent erhöht.

Letzte Drahtmeldungen.

Eine weitere Kundgebung zur Kölner Frage.

W. Berlin, 11. Jan. Der Reichspräsident empfing heute nachmittag eine Abordnung des Reichsausschusses Deutscher Verbände sowie des Reichsverbandes der Rheinländer, um von ihnen eine Protestkundgebung gegen die Nichtabnahme der Kölner Zone entgegenzunehmen. Die Abordnung bestand aus den Reichstagsabgeordneten Wende, dem Präsidenten K. Kaufmann, Exzellenz Schöne, Universitätsprofessor Dr. Weigmann und dem Geschäftsführer des Arbeitsausschusses Draeger. Der Präsident Dr. Kaufmann gab den Gefühlen der Enttäuschung Ausdruck, die die Verlängerung der Besetzung bei den von der Abordnung vertretenen Verbänden, ebenso wie im ganzen Volk hervorgerufen habe.

In seiner Antwort wies der Reichspräsident auf das durch die Verlängerung der Besetzung an der rheinischen Bevölkerung begangene Unrecht hin und betonte, daß das im vergangenen Jahre annehmbare Vertrauen in die Loyalität unserer Vertragspartner verloren gehen müsse, wenn diese die wenigen zu unseren Gunsten bestehenden Vertragsbedingungen nicht achteten.

Auslegung weiterer deutscher Anleihen in Amerika.

W. New York, 11. Jan. Wordt erzählt, daß der große Erfolg der Anleihe der amerikanischen Bankhäuser herbeigeführt wurde, die Auslegung weiterer deutscher Anleihen zu beschleunigen.

New York Times meldet, daß für die nächste Woche die Auslegung von 75 Millionen Dollars dreijähriger Anleihen zu erwarten ist.

Ein handelspolitischer Ausschuss des Reichstags?

W. Berlin, 11. Jan. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, man beschäufte sich angesichts der wichtigen Zoll- und Handelsfragen mit dem Auslande, einen handelspolitischen Ausschuss des Reichstags zu bilden, der als Mittelglied zwischen dem Auswärtigen und dem handelspolitischen Ausschuss gedachte sei.

Ein provisorisches Handelsabkommen mit Italien.

Rom, 11. Jan. (Telef.) Zwischen der italienischen und der deutschen Regierung ist eine vorläufige Vereinbarung über ein provisorisches Abkommen des Warenverkehrs zwischen der beiden Ländern erzielt worden, die mit dem 1. Januar so lange in Kraft tritt, bis diese Beziehungen auf Grund der schwebenden Verhandlungen durch einen Vertrag endgültig geregelt sein werden.

Abschluß des Staatssekretärs Hughes.

Washington, 11. Jan. Staatssekretär Hughes wird am 4. März zurücktreten. An seine Stelle soll der amerikanische Botschafter in London Kellogg treten. Hughes brüde den Wunsch aus, ins Privatleben zurückzukehren.

Große Wb

Die Fußball

Altenessen —
Buer-Gle —
Rangendrer C
Union Gelsen
Mennaria B
Eisen 99 —

Westfalia —
Sprockhövel
Hendrichshütte
S. C. Dahl
S. B. Chreni
Witten 92 —
S. B. Harpen

Kaurel — B
Preußen Bam
Mercur Dortm
Germania Ber
Dortmunda
Sportfreunde

Concordia —
Westfalia Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

S. B. Weir

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Fabelhaft billig!

Helvetia-Seide vorzügliche Qualität, in großen Farbsortimenten, 90 cm breit . . Meter **3.25**



Fabelhaft billig!

Crêpe de chine ca. 100 cm breit, reine Seide, moderne Farbsortimente, Meter **5.90**

Damen-Wäsche

Untertaille mit breiter Stickerei u. Hohlraum-Garnierung **0.85**

Untertaille lange Jumperform, mit Hohlraum-Besatz . . **1.10**

Untertaille mit Achsel, Vorderschluf mit Hohlraum garniert, **1.45**

Damenhemd stumpf gearbeitet mit Träger, enorm billig . **1.15**

Damenhemd Ia Wäschetuch, voll-groß, mit Schulterschul. **1.65**

Damenhemd mit Stickerei, Bogen und Schulterschul. **2.25**

Beinkleid mit hübschem Stoff-Volant, sehr vorteilh. **1.75**

Beinkleid offene Form, mit breiter Stickereigarnierung **1.95**

Nachthemd mit Hohlraum-Garnitur, gute Ausführung **3.50**

Unterkleid stumpfe Form, mit Hohlraum, Ia Material **3.50**

Korsetts

Drell-Korsett hellfarbig und ausfestoniert, in jeder Größe **1.95**

Drell-Korsett in guter Ausführung, mit Strumpfhalter . . **2.85**

Hüfthalter ausfestoniert, Strumpfhalter, enorm billig . . **1.95**

Wir bieten die Spitze...!

Unübertrefflich sind unsere billigen Preise bei nur guten Qualitäten! — Unübertrefflich ist unsere Auswahl!

Weiß- u. Baumwollwaren

Ein Posten Hemden-Nessel ca. 75 cm breit Meter **0.38**

Ein Posten Unterrock-Biber in verschiedenen Farben Meter **0.40**

Ein Posten Gruben-Gebild echtblau, kariert Meter **0.42**

Ein Posten ungebl. Biber solide Qualität Meter **0.48**

Ein Posten Bett-Kattun 80 cm breit, solide Qualität Meter **0.58**

Ein Posten Schürzen-Satin u. Kretton, buntfarbig, 80 cm breit, Meter **0.75**

Ein Posten Wasch-Crêpon in 13 modernen Farben Meter **0.78**

Ein Posten Bettuch-Nessel ca. 150/154 cm breit, solide Qual., Meter **0.90**

Ein Posten Schürzensiamosen 116/118 cm breit, gute Water-Qualität **0.90**

Damit ein jeder unserer Kunden mit diesen außerordentlich vorteilhaften Posten bedient werden kann, behalten wir uns die Mengenabgabe vor. Kein Verkauf an Wiederverkäufer!

Seidenstoffe

Japon-Seide in vielen schönen Lichtfarben . . Meter **2.90**

Crêpe Marocaine ca. 100 cm breit, in Kunstseide, 15 moderne Farben . Meter **3.75**

Japon (bedruckt) reine Seide, 100 cm breit, in mod. Dessins **6.90**

Crêpe Marocaine Wolle mit Seide, 100 cm breit, in elfenbein, schwarz u. marine, Mtr. **7.50**

Crêpe de chine und Crêpe Marocaine, Wolle mit Seide, viele mod. Dessins, Meter **9.50**

Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle, ca. 90 cm breit, dauerhafte Qualität Meter **1.75**

Cheviot reine Wolle, ca. 130 cm breit, unsere bekannt gute Qualität, Meter **2.50**

Cheviot reine Wolle, ca. 130 cm breit, unsere hervorrag. schöne Spezial-Qualit. **3.50**

Gabardine ca. 130 cm breit, reine Wolle, schwere Qualität Meter **4.75**

Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, vorzügliche Kostüm-Qualität, Mtr. **5.90**

Ein großer Posten Blusenschotten und Streifen hell und dunkel-farbig, in nur modernen Dessins, Serie I: Serie II: Serie III: **1.95 2.90 3.90**

1500 Mtr. reinwollene Musseline 80 cm. breit, Ia. Qualität, in 22 modern. Farben, Mtr. **2.90**

in begabter Denker, gewiß," gab er, nicht ohne Stolz, sich selber zu, "aber eine verdammt leichtsinnige Mäße. Man hat doch auch Verantwortung für sein angestammtes Erbe."

(Fortsetzung folgt.)

vollkommen unschädlich und erfolgreich, **ohne Diätzwang**. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel. Ausführl. Broschüre mit ärztlichen Gutachten gratis. Allein. Hersteller: **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipzigerstr. 74. Depot: Bochum, Alte Apotheke, Marktplatz-u. Rosenstr.-Ecke.**

WITZ
„Immer n
„Eine
Wöcher
Das Abon
Ueber die
händler
Verlag
J. F. Sch

Mus

Staatsangehörigkeitsfragen.

Ein Merkblatt zu den Staatsangehörigkeitsfragen des deutsch-polnischen Abkommens über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen vom 30. August 1924 folgt folgendes:

I. Wer hat nach dem Wiener Abkommen vom 10. 1. 1920 die polnische Staatsangehörigkeit erworben?

Der Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit am 10. Januar 1920 kann 1. durch Geburt und 2. durch Wohnsitz in Polen erfolgt sein.

1. Wer in irgendeinem Orte des gesamten, jetzt polnischen Gebiets geboren ist, von Eltern, die zurzeit der Geburt ihren Wohnsitz in Polen hatten, hat am 10. 1. 1920 neben der deutschen Reichsangehörigkeit auch die polnische Staatsangehörigkeit erworben. Alle weiteren Bedingungen, die von polnischer Seite an den Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit durch Geburt geknüpft worden sind, beispielsweise, daß der Wohnsitz der Eltern in Polen noch am 10. Januar 1920 bestanden haben mußte, sind durch das Wiener Abkommen als unzulässig festgestellt worden. Ein deutscher Reichsangehöriger hat am 10. Januar 1920 unter Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit die polnische Staatsangehörigkeit erworben, wenn er mindestens vom 1. 1. 1908 bis zum 10. 1. 1920 einen Wohnsitz in Polen befallen hat. Es ist nicht erforderlich, daß dieser Wohnsitz in dem von Deutschland abgetretenen Gebiete liegt. Es ist auch nicht erforderlich, daß der Betreffende die deutsche Reichsangehörigkeit bereits am 1. Januar 1908 befallen hat, vielmehr genügt, daß er sie am 10. Januar 1920 befallen hat.

Eine zu Gunsten Deutschlands abgegebene Optionserklärung ist nach dem Abkommen wirksam gleichgültig, ob sie nur deutschen oder polnischen Behörden oder vor beiden Behörden abgegeben worden ist.

II. Wer hat die am 10. Januar 1920 erworbene polnische Staatsangehörigkeit wieder verloren?

1. Wer auf die polnische Staatsangehörigkeit verzichtet hat und diesen Verzicht ausdrücklich gegenüber polnischen Behörden bis zum 10. Juli 1924 erklärt hat.

2. Wer zwischen dem 10. Januar 1920 und dem 10. Juli 1924 aus Polen freiwillig ausgewandert ist.

3. Wer unabhängig von den Bestimmungen des Abkommens nach dem 10. Januar 1920 die deutsche Reichsangehörigkeit durch einen neuen Begründungsakt, beispielsweise durch Anstellung als Beamter im Reichsdienst, erworben hat.

4. Wer über den 10. Januar 1920 hinaus im Dienste des Reichs, eines deutschen Landes oder eines deutschen Selbstverwaltungskörpers geblieben ist, sofern es sich nicht um unmittelbare Reichs- und Staatsbeamte einschließt, der aktiven Offiziere handelt, die vor dem 1. April 1920 ihren Abschied erbeten oder erhalten haben.

III. Unter welchen Voraussetzungen können bereits aus Polen abgewanderte Personen ihren Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit noch heute geltend machen?

Als Verzicht auf die durch Geburt erworbene polnische Staatsangehörigkeit gilt, wenn Personen, die infolge ihrer Geburt polnische Staatsangehörige sind, das Gebiet des jetzigen polnischen Staates verlassen und nicht bis zum 10. Juli 1924 dorthin zurückgekehrt sind. Solche Personen können heute die polnische Staatsangehörigkeit nicht mehr beanspruchen. Soweit diese Voraussetzungen nicht vorliegen, kann die polnische Staatsangehörigkeit noch heute geltend gemacht werden, wenn entweder

- a) die betr. Person von dem 10. Juli 1924 bei polnischen Behörden die Anerkennung ihrer polnischen Staatsangehörigkeit schriftlich beantragt oder eine schriftliche Erklärung erhalten hat, oder
- b) wenn ihr Vater oder ihre Mutter heute noch auf polnischem Gebiet ihren Wohnsitz hat; oder
- c) wenn sie heute noch in Polen ein landwirtschaftliches Grundstück oder ein anderes Grundstück besitzt, das aber im letzteren Falle von ihr selbst oder

ihren Eltern wenigstens 10 Jahre bewohnt gewesen sein muß.

In diesen drei Fällen muß das Gesuch um Verleihung der polnischen Staatsangehörigkeit also bis zum 28. Februar 1925 bei den zuständigen polnischen Konsulaten eingeschrieben eingereicht sein.

Durch dieses Abkommen wird einem jahrelangen Streit über die Auslegung der entsprechenden Bestimmungen des Vertrages ein Ende gemacht. Zahlreiche Personen, denen die polnische Behörden bisher die polnische Staatsangehörigkeit nicht zuerkannt hatten, werden nunmehr in der Lage sein, den Anspruch darauf erneut geltend zu machen und daraus wichtige Rechte herzuleiten.

Das Abkommen hat nicht nur für die noch in Polen befindlichen, sondern auch für die nach Deutschland teils freiwillig, teils unfreiwillig abgewanderten Personen eine große Bedeutung. Denn gerade unter diesen Personen befinden sich viele, denen die Polen die polnische Staatsangehörigkeit vorenthalten haben und die vielleicht gerade deswegen ihre Heimat verlassen mußten.

Nach dem Wiener Abkommen muß man nun grundsätzlich unterscheiden zwischen denjenigen Personen, die am 10. 1. 1920 die polnische Staatsangehörigkeit befallen, und denjenigen, die noch heute darauf einen Anspruch haben.

Auch wer heute nicht mehr die polnische Staatsangehörigkeit für sich in Anspruch nehmen kann, dies aber am 10. Januar 1920 tun konnte, hat den Anspruch, daß sein Vermögen in Polen, also insbesondere sein Grundbesitz, nicht liquidiert werden darf. Jedermann also, der Grundbesitz in Polen hat, muß genau prüfen, ob er zu den Personengruppen gehört, die am 10. 1. 1920 die polnische Staatsangehörigkeit befallen, damit er gegebenenfalls rechtzeitig gegen den Liquidationsbeschluß Einspruch einlegen oder im Wege der Klage bei dem deutsch-polnischen gemischten Schiedsgericht vorgehen kann.

Anmerkung:

Die von der Polizeiverwaltung in Bochum in der letzten Zeit ergangenen Aufforderungen in Staatsangehörigkeitsachen finden hierdurch ihre Erledigung, d. h. soweit die Aufgebotsfrist am 10. 1. 1920 die deutsche Reichsangehörigkeit befallen und bis zum 10. Juli 1924 aus Polen freiwillig ausgewandert sind.

Evangelisch-Kirchliches.

Die kirchlichen Wahlen.

Kaum sind die politischen Wahlen vorüber, so melden sich die kirchlichen Wahlen an. Aber trotz aller Wahlmüdigkeit geht es nun einmal nicht anders. Sechs Monate nach Inkrafttreten der neuen Kirchenverfassung, also nach dem 1. Oktober 1924, müssen die Neuwahlen zu den kirchlichen Körperschaften stattfinden. Die drei Tage, 24., 25. und 26. Jan., sind dafür zur Auswahl gestellt; an den meisten Orten wird die Wahl auf Sonntag, 25. Januar, fallen.

Wenn eine Gemeinde sich auf einen einzigen Wahlvorschlager ent, dann macht die Wahl keinerlei Umstände; alle darauf Genannten gelten dann dann als gewählt. Dieser Weg ist durchaus gangbar und für kirchliche Wahlen vielleicht erwünscht, weil damit Streit und Wahlkämpfe vermieden werden. Einheitslisten werden in friedlicher Uebereinstimmung aller Wahlberechtigten aufgestellt. Geht kein Wahlvorschlager ein, so findet Mehrheitswahl statt. In manchen Gemeinden hat man zwei oder mehr Wahlvorschlager eingereicht, weil man dort der Meinung war, daß mit der Einheitsliste geringere Entschiedenheit des Berufs evangelischen Lebens befürchtet werden müsse. So haben wir verschiedene Listen in Hagen, Bochum, Milspe. Die Wahlvorschlager mußten bis zum 5. Januar eingereicht sein. Die Frist konnte um weitere sieben Tage verlängert werden, wenn erst in den letzten 3 Tagen vor diesem Termin ein Wahlvorschlager eingereicht wurde. Es ist Hoffnung vorhanden, daß sich die Kirchenwahlen ruhig und würdevoll vollziehen. Im zweiten Jahre nach dem Inkrafttreten der neuen Kirchenverfassung muß die Generalsynode zusammengetreten, damit alle in der Verfassung vorgesehenen Behörden

und Körperschaften gebildet werden können. Wäge die Kirche in der neuen Form zeigen, daß sie das hat, was sie braucht, nämlich selbständiges Leben und Wirken im Dienst an unserm Volke auf dem Grund des biblischen Evangeliums.

Mitarbeit der Frau in der kirchlichen Arbeit.

Vom Deutsch-Evangel. Kirchentag, sowie vom Deutsch-Evangel. Kirchenausschuß geht eine Anregung aus, nach welcher die Frau mehr zu den kirchlichen Arbeiten, auch der Presbyterien, herangezogen werden soll. Ueber diese Frage schreibt Generalsuperintendent D. Zoellner in dem in „Eile und Wege“ 1. Jahrgang, Heft 3, vom Dezember erschienenen Sonderheft für Frauenarbeit in der Gemeinde, einen Aufsatz: „Die Zusammenarbeit der Frauenhilfe mit den geordneten Vertretungen der Kirchengemeinden“, auf den das Konsistorium in Münster besonders hinweist. Dieses Sonderheft, das nur Aufträge mit Bezug auf die Arbeit der evangel. Frau enthält, verdient die weiteste Verbreitung in Frauenteilen.

Die Hamburger Luftfahrt.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat in Friedens- und Kriegzeiten keinen eigentlichen Flugplatz besessen. Stets jedoch hat unter der Bevölkerung hohe Begeisterung und großes Interesse für die Luftfahrt geherrscht. Der von der Stadt zur Verfügung gestellte Flughafen Ruhlshüttel diente zunächst den Zwecken des Calvar-Flugzeugwerkes und der Zeppelin-Luftschiffe, für deren Unterbringung die Hamburger Luftschiffhallen-Gesellschaft eine große Halle aus privaten Mitteln baute und zur Verfügung stellte. Als Landeplatz der Luftschiffe und als Ausgangspunkt für den berühmten Prinz-Heinrich-Flug wurde der Flughafen Ruhlshüttel zunächst hauptsächlich bekannt. Im Krieges dehnten sich dann die Calvar-Flugzeugwerke sehr aus; es wurde eine Flieger-Schule angegliedert, und die Marineverwaltung übernahm die Luftschiffhalle. Infolge der Revolution verfielen die gesamten Flughafenanlagen, die Gebäude wurden nicht mehr ausgebeigert und das Fluggelände selbst nicht mehr gepflegt. Nicht lange jedoch währte dieser trostlose Zustand, denn die deutsche Luftreederei, die jetzt in den deutschen Aero-Verein aufgegangen ist, griff tatkräftig den Wiederaufbau ziviler deutscher Luftfahrt an und machte den Hamburger Flughafen zu einem Stützpunkt für seine deutschen Luftverkehrslinien. Nun wurden auch Mittel und Wege gefunden, um den verfallenen Flughafen allmählich wieder aufzubauen. In ruhiger Erwägung und zielbewußt wurden die Pläne ausgearbeitet, die es ermöglichen sollten, daß Hamburgs Flughafen sich den modernen Flughäfen im Auslande allmählich zur Seite stellen kann.

Der Platz wurde noch vergrößert, mit einem Graben als Grenze umgeben und die Gebäude überholt. Der Flughafen wurde mit einer funktionsfähigen Anlage zum Verkehr mit Flugzeugen und Nachbarnflughäfen und außerdem mit einem Leuchtturm ausgerüstet. Vom Hamburger Flughafen aus führen jetzt Luftverkehrslinien in vier Richtungen nach England, über Kopenhagen nach den skandinavischen Ländern, nach Norden zu den Seebädern und über Berlin nach dem Osten sowie Süd-Deutschland. Die von der Flughafenverwaltung veranstalteten Flugtage lockten unendlich viel Besucher zum Flughafen heran. Die sportlichen Veranstaltungen leitete der Aero-Verein u. Schulz ein, welche in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Flughafen-Verein auf autogeleiteten Schulflugzeugen sportbegeisterten jungen Leuten die Ausbildung bieten. Der Plan Hamburgs acht darauf hinaus, seinen Flughafen, der Entwicklung der Luftfahrt entwachsend, zu einem ersten Hafen auszubauen, der mit allen zeitlichen Einrichtungen versehen sein wird. Der Bau einer modernen großen Flughallen ist als nächste Erweiterung ins Auge gefaßt. Es ist vorzusehen, daß die Industrie sich in ähnlicher Weise am Rande des Platzes anstellen kann, ohne daß der Platz dadurch eingeschränkt wird. Die vornehmste Sorge wird die Erhaltung einer

einwandfreien Landefläche sein. Es wird erhofft, daß die großen internationalen Luftverkehrslinien in der Flughafen Hamburg, der wichtigsten Handelsstadt, münden, und daß die Sportfliegerei in weitestem Umfang in Hamburg heimisch werden möge. — Für Seeflugzeug ist vorläufig nur eine Inlegestelle geschaffen worden. Es liegen jedoch die Pläne für den Ausbau eines kombinierten Land- und Seeflughafens fest; man wird diesem erst näher treten, wenn die Seefliegerei in ein weiteres Stadium getreten ist.

Neues aus aller Welt.

Die Münsterberger Massenmorde. Die weiteren Nachforschungen der Staatsanwaltschaft nach dem Verbleib der Ueberreste der Opfer Denks sind gegenwärtig ins Stoden geraten, da das Frostwetter, das augenblicklich hier herrscht, weitere Nachgrabungen im Walde und in dem Garten Denks unmöglich machte. Dagegen ist in der Scheune, wo Denke seine Opfer zunächst verfrachtete und zerstückelte, ein größeres Lager von Schnaps- und Weinflaschen gefunden worden, über dessen Herkunft erst weitere Ermittlungen angestellt werden sollen. Der Staatsanwaltschaft ist ferner die Mitteilung ausgegangen, daß Denke einem in Wülte-Giersdorf wohnenden Mann häufig Fleisch geliefert hat, das unter der Hand als „Freibankfleisch“ verkauft wurde. Es besteht der Verdacht, daß evtl. Menschenfleisch in den Handel gekommen ist. Die Staatsanwaltschaft hat sofort Beamte nach Wülte-Giersdorf entsandt, um dieser Mitteilung auf den Grund zu gehen. In den nächsten Tagen werden in Münsterberg weitere Nachgräber von Personen erwartet, die aufgefundenen Kleidungsstücke rekonstruieren sollen.

Noch ein Verkehrsoffer in Berlin. In Steglitz wurde in dem Hause Schloßstraße 83 Donnerstag mittags von einer Straßenbahn der Linie 77 ein noch unbekannter Mann mittleren Alters überfahren und blieb bewußtlos liegen. Der Mann, der keinerlei Papiere bei sich trug, wurde in das Augusta-Viktoria-Krankenhaus überführt. Er soll nach Aussagen von Straßenpassanten blindlings in die Bahn hineingelaufen sein. Seine Person konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

78 000 Mark für das notleidende Personal der Berliner Großen Volksoper. Der Berliner Magistrat hat beschloffen, für das notleidende künstlerische und technische Personal der Großen Volksoper unter Ausschluß der leitenden Persönlichkeiten der Direktion 78 000 Mark aus Vorbehaltsmitteln bereitzustellen und der Stadtverordnetenversammlung eine entsprechende Vorlage zur dringlichen Beschlußfassung zugehen lassen.

Eine Gedenkstraße in Minsburg. Zu Ehren des Atlantik-Überfliegers und Ehrenbürger der Stadt Minsburg, Dr. Gerner, ist beabsichtigt, einer Straße der Stadt den Namen „Gernerstraße“ zu geben.

Der Zeppelin über New York. Mittags erschien „Los Angeles“ auf einem Probeflug über New York und ging, das Geschäftsquartier überfliegend, tief hinunter. Die Leute waren begeistert. Die Menge wuchs so an, daß Verkehrsbehinderungen eintraten. Steinen erlitten zur Begrüßung, während das Luftschiff verschwand.

Neue Erdböden in Japan. In Tokio hat wiederum ein Erdbeben stattgefunden, jedoch wurde kein Schaden verursacht. Auch in anderen Gegenden haben sich verschiedentlich starke Erdböden gezeigt. Auch hierdurch ist kein nennenswerter Schaden entstanden.

Russische Aktiengesellschaften mit Privatkapital. w. Moskau, 9. Jan. Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Im Zusammenhang mit der beschlossenen Annahme der Beteiligung des Privatkapitals am Warenverkehr werden jetzt in der Sowjetunion zum ersten Male Aktiengesellschaften ausschließlich mit Privatkapital, auch gemischte Aktiengesellschaften unter Beteiligung von Privat- und Staatskapital, gebildet. Die Regierung beabsichtigt das Statut zweier privater Aktiengesellschaften mit einem Kapital von je 150 000 Rubel.

Inventur-Ausverkauf

Besondere Gelegenheit, hochwertige Qualitätsware neuester Eingänge billig zu kaufen.

Im 1. Stock unseres Geschäftshauses liegen zum Verkauf aus:

Mädchen-Mäntel gute Tuch-Stoffe, für das Alter von 1-4 Jahren 6 ⁵⁰ 7 ⁵⁰ 8 ⁵⁰ 9 ⁵⁰	Knaben-Mäntel In guten Tuchstoffen, für das Alter von 1-4 Jahren 6 ⁰⁰ 7 ⁰⁰ 8 ⁰⁰ 9 ⁰⁰	Damen-Blusen in Flanell und guten Wasch- stoffen 2 ⁵⁰ 3 ⁰⁰ 4 ⁰⁰ 5 ⁰⁰	Damen-Strick- Ueberwesten 3 ⁰⁰ 4 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ 9 ⁵⁰
Mädchen-Mäntel Flausch und Cheviot, für das Alter von 2-6 Jahren 8 ⁵⁰ 9 ⁵⁰ 12 ⁰⁰ 13 ⁰⁰	Knaben-Mäntel In Flausch- u. prima melierten Stoffen, für das Alter v. 2-6 J. 8 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ 14 ⁰⁰ 16 ⁰⁰	Damen-Blusen in Wolle und Zephyr 6 ⁰⁰ 6 ⁵⁰ 9 ⁵⁰ 12 ⁵⁰	Damen-Sport- Westen in hübsch. Farb. u. allerb. Qual. 14 ⁰⁰ 16 ⁰⁰ 18 ⁰⁰ 19 ⁵⁰
Strick-Mäntel in hübschen Farben m. Mütze für das Alter von 1-6 Jahren 7 ⁵⁰ 8 ⁵⁰ 9 ⁵⁰ 10 ⁵⁰	Knaben-Kittel u. Einknopf- Anzüge in guten Wollstoffen, f. d. Alter v. 1-4 Jahren 7 ⁰⁰ 8 ⁵⁰ 9 ⁵⁰	Damen-Blusen in Volle, in weiß und farbig 4 ⁰⁰ 5 ⁰⁰ 6 ⁵⁰ 8 ⁰⁰	Damen-Strick- Jacken in besonders guten Qualitäten 14 ⁵⁰ 17 ⁵⁰ 19 ⁵⁰
Strick-Mäntel besond. gute Qual., in großer Farbenausw., f. d. Alt. v. 6-14 J. 9 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ 13 ⁰⁰	Rodel-Anzüge in hübschen Farben, für das Alter von 1-10 Jahren 6 ⁰⁰ 9 ⁰⁰ 12 ⁰⁰	Damen-Blusen in Volle, in eleganter Aus- führung 9 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ 13 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Damen-Strick- Jumper in reiner Wolle 5 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ 17 ⁰⁰ 18 ⁰⁰
Stoff-Kleidchen beste Qualität, moderne Mach- art, für das Alter von 1-12 J. 3 ⁰⁰ 4 ⁵⁰ 5 ⁵⁰ 9 ⁵⁰	Kopfbedeckungen für Knaben und Mädchen 0 ⁵⁰ 0 ⁹⁵ 1 ²⁵ 1 ⁵⁰		

Auf alle andere
Knaben- und Mädchen-
Konfektion, Kopfbedeckung,
Damen-Blusen
gewähren wir bis auf weiteres
10% Rabatt.

Kertens
SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Auf Marken-Artikel, wie
Bleyle-Fabrikate u. Original-
Kieler-Kleidung
können wir einen Nachlaß nicht
gewähren.
Beachten Sie unser nächstes Preisinserat.

Leibesfrucht

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

Die Schwierigkeiten in der Kapitalbeschaffung
werden unvermindert an. Es wäre nötig, daß die
Kreditbedingungen vom Hofeisen bis zum Le-

• Von der „*Neueröser*“ N.-G. Von maßgebender Seite wird uns bestätigt, daß Herr Reichsrat

Berliner Börsenbericht.
w. Berlin, 10. Jan. Die noch immer ungelöste
Festlegungsbildung hat die schon gestern hervor-
getretene Ruhestellung an der Börse verhärtet,
wobei aber Kursrückgänge kaum zur Geltung. Der Ver-
kehr an der heutigen Samstag-Börse zeigte recht
lebhaftes Leben, wobei sich die Kurse zum Teil gut
behalten konnten. Gegenüber leichten Mißstän-
dungen weniger Basiser waren mäßige Kurs-
rückgänge von vornherein in der Mehrheit. Diese
Überhandnahme der Börse machte sich bei später

kon. Eine Schimpansen-Beobachtungsstation. Deman bei den in den Zoologischen Gärten in Kaffiken gehaltenen Affen nie wissen kann, was bei ihnen Natur und was angeleitet ist, hatten vor dem Weltkrieg eine Anzahl Gelehrter mit Unterstützung der Preussischen Akademie der Wissenschaften beschlossen, der unverbärrlichen Naturschimpansen in möglicher Reinheit Inbezug auf eine Fröhigkeit zu prüfen. Als Ort wurde Teneriffa gewählt, eine aus mehreren Gründen sehr glückliche Wahl. Das Material bildeten anfangs sieben, zeitweise neun, meist von der damaligen deutschen Kolonialverwaltung besorgte, gewissermaßen noch unarabisirte Schimpansen sehr verschiedenen Temperaments und zum Teil verschiedener Unterart. Den Tieren blieb ein bloß durch Drahtseile eben abgegrenzter, sehr weiter Lumenplatz mit Turngeräth und Schlafkammern als verhältnismäßige Freiheit. Auf neutralem Gebiet gelegen, konnte die Station selbst während des Weltkrieges bei ihrer Arbeit bleiben, und erst Valutalschwierigkeiten haben ihr endlich den Untergang gebracht, doch nicht so früh, daß nicht glänzender Erfolg bereits das Ganze gelohnt hätte. Die eigentliche wissenschaftliche Nutzung leitete ein Meister der Tiererleutnng, Professor Wolfgang Köhler, und aus den wichtigsten Versuchen, über die Wilhelm Böhlsche in dem neuesten Kosmosbänden Tiererleut und Menschenseele berichtet, erhebt man, daß die Schimpansen sich selbst in den verzwicktesten Lagen zu helfen suchten, um a. B. Bananen, die außerhalb ihrer Reichweite waren, zu erreichen. Diese systematischen Versuche reichten jedenfalls weit über die gelegentlichen an Tieren angestellten Beobachtungen hinaus und werden sicher noch die ganze Wissenschaft beschäftigen.

Der Trost. Der Geistliche spricht der Witwe Trost zu, die eben ihren Mann verloren hat. „Ja, meine Frau,“ sagt er, „wir kennen niemals genau den Wert von etwas, bis wir es verlieren.“ „Da haben Sie recht,“ schluchzte die Witwe. „Bei meinem Ehemann kann man es überhaupt nicht recht wissen. Er hatte ja nicht sein Leben versichert!“

Year	Percent
1950	7.5
1960	8.5
1970	8.2
1980	9.5

10.			9.			10.			9.			10.			9.																	
Bankkanten			in Bill. %			Boch. Gndstahl			89.3			89.3			Gorlitz, Wagg			5.2			5.4			Oeckling Stahlw.			45.0			47.0		
rmr Bankw.	1.6	1.6	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0			
nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	171.5	170.0	nd. Handelsk.	17																			

Leibesstrafen im Mittelalter.

Nachdem um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Prügelstrafe aus deutschen Ländern verdrängt ist, deren Wiedereinführung in Dänemark 1905 wieder erfolgte, und deren Handhabung in Form der neunhundertjährigen Rüge in England noch heute geübt wird, ist in der deutschen Strafrechtsgeschichte nur noch die Todesstrafe übrig geblieben. Im Mittelalter war es darum wesentlich anders bestellt. Obwohl auch Gefängnisse vorhanden waren, blieb doch die Leibesstrafe der wichtigste Strafvollzug. Sie wurde in der Öffentlichkeit vollzogen und war meist begleitet mit einem öffentlichen an den Pranger stellen. Dies ging so vor sich, daß der Verurteilte an einen Schandpfahl gefesselt wurde, meist nur mit dem sogenannten Halsbalken, oft aber auch noch mit einem den ganzen Leib gebundenen Ketten. Wenn dann der Richter das Urteil verkündete und über den Verurteilten den Stab gebrochen hatte, trat der Henker in seine Tätigkeit. Meistens wurden die Verurteilten mit Ruten gestäubt oder ausgepeitscht, oft aber auch gebrandmarkt und sogar verstümmelt. Für die letztere Strafe gab es eine Reihe besonderer Arten, wie Abschneiden der Ohren, Nase, Finger, oder der ganzen Hand, Ausschneiden der Zunge, Blenden der Augen, Ueberziehen der Kopfhaare u. a. m. Man sieht also, daß das mittelalterliche Strafsystem keineswegs so human war wie das der Gegenwart. Und doch hat sich auch gerade in der Revolutionszeit eines wieder als notwendig gezeigt: die öffentliche Brandmarkung. Buchstaben und Zeichen werden in der Presse namenlos bekanntgegeben, und ein gesundes Volk empfindet das daraus die Konsequenzen zum Teil gezogen und in auffälliger Selbstjustiz Lebensmittelfälscher, Warenhehler durch die Städte geschleppt. Es ist das eine Art Wiederaufleben des alten an den Pranger stellen, wo der Verurteilte der Verachtung und Verhöhnung einer auf dem Reichsmarkte verammelten Menge preisgegeben wurde und dort mit Schmutz, faulen Eiern und dergl. beworfen wurde. Eine solche Entehrung war im Mittelalter für das ganze Leben nicht nieder zu tilgen.

Aber auch die Todesstrafe hatte nicht die einfache humane Art der Gegenwart, sondern war den verschiedenen Straftaten angepaßt, wie das Biertrinken, das Pfählen, das Räubern, das Ertränken, das Verbrennen, Lebendig begraben, Erhängen am Galgen, Enthaupten mit dem Schwert, Zutodeschleifen und Zerreißen mit allen möglichen Marterwerkzeugen. Diese Todesarten, die alle aus der hochmittelalterlichen Gerichtsordnung Kaiser Karls V. stammen, die er im Jahre 1532 für den Bereich seiner Herrschaft erließ, sind im Grunde nur ein weiterer Ausbau des römischen Strafrechts aus der Kaiserzeit, das fünf Todesarten kannte: Enthaupten, das Kreuz schlagen, Lebendig verbrennen, Ertränken, und den wilden Tieren vorwerfen. Es war geradezu im Mittelalter ein Weltlauf in der Erfindung der wirksamsten und grausamsten Todesstrafen. Und nicht nur die Landesherren, sondern auch die Stadtoberhäupter suchten sich gegenseitig darin zu übertreffen.

So ist es denn nicht verwunderlich, daß die Zahl der Hinrichtungen im Mittelalter außerordentlich war, zumal die Verhängung der Todesstrafe je nach den sittlichen Auffassungen oder wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Gegenden sehr verschieden war. In einem Weinenzugsgebiet, wie dem Rande Ravensburg, drohte dem Honigtrüb beizet der Galgen, auch der Wilderer hatte in vielen

Landen seine Tat mit dem Tode zu büßen. Daß auch der heilige Hieronymus sich die Todesstrafe verschrieben hat, ist ein besonderes Kuriosum: auf Einreichung unvorschriftsmäßiger Gnaden gesuche stand der Galgen. Andererseits wurde z. B., allerdings mehr auf italienischen Gebieten, der Verleumder achtbarer Frauen den öffentlichen Etüchen von Hornissen preisgegeben. Ueber die Zahl der Hinrichtungen gibt fast jede alte Stadtschönheit so reichen Aufschluß, daß man diese Erscheinung auch in den kleinsten alten Städten noch selbst feststellen kann. Als Beispiel aus dem 15. Jahrhundert sei vor allen Dingen Würzburg genannt, das in dem kurzen Zeitraum von fünf Jahren nicht weniger als 900 Personen verbrannte. Es handelt sich allerdings um die Zeit der Gegen- und Raubverbrüderung des 15. Jahrhunderts, die auch in anderen Städten außerordentliche Zahlen aufzuweisen hat. Ueber die wirkliche Zahl der Hinrichtungen vermag man sich aber bereits ein deutlicheres Bild zu machen, wenn z. B. aus den Nürnberger Akten hervorgeht, daß in den Jahren 1575—1600 über 300 Menschen hingerichtet wurden. Es ist vielleicht nicht unwesentlich, festzustellen, daß dieses mittelalterliche Strafsystem in jüngster Zeit eine Aufrechterhaltung erfahren hat in den Strafvollzugsbestimmungen der Sowjetunion. Da gibt es Zwangsarbeit, Freiheitsentziehung, Erklärung zum Feinde der Revolution, Ausschluß aus der Gemeinschaft, Vermögensentziehung und zahlreiche andere Arten, die aber nur als Richtschnur dienen, und deren Art und Verbindung untereinander in das Ermessen des Richters gestellt sind. Daß auch die Todesstrafe nicht vergessen wurde, ist für die Sowjetunion selbstverständlich.

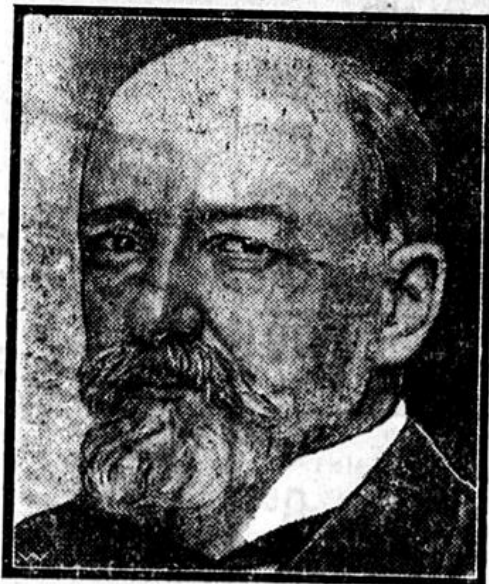
Die Schule der Zirkuslinder.

War manches Kind, das den Zirkus besuchen darf, beneidet wohl die jugendlichen Artisten, die in ihren bunten Kleidern auf Pferden reiten, durch Reiten springen und sonst allerlei Kunststücke ausführen, weil sie nicht in die Schule zu gehen brauchen. Aber die Reiten, in denen Zirkuslinder sich nicht auf der Schulbank herumdrücken müssen, sind dahin. Heute herrscht der Schulzwang auch unter dem fahrenden Volk, und die Zirkusleute müssen sich über den Unterricht ausweisen können, den sie ihren Kindern angedeihen lassen. Freilich, die Anstalten des „grünen Wagens“ oder vielmehr des großen Wohnautos, in dem heute fortgeschrittene Artisten von Ort zu Ort ziehen, können nicht so regelmäßig die Schule besuchen, wie die Spießlinge festhalter Bürger.

Um nun die Zirkuslinder vor den Unregelmäßigkeiten eines beständig wechselnden Schulbesuchs zu bewahren, hat man in Frankreich Zirkusschulen eingerichtet. Die fahrenden Häuser der umherziehenden Artisten, die sich ja zu einer ganzen Gemeinde zusammenfügen, werden von einem Schulwagen begleitet, dessen Wohnzimmern den Kindern regelrechten Unterricht erteilt. In einem Pariser Blatt wird ein Besuch in einer solchen Zirkusschule geschildert. Man tritt, wenn man die kleine Treppe zu dem geräumigen Wagen emporgeklaut ist, in ein richtiges Schulzimmer, das mit einem Bult, mit Wänden und Wandtafel ausgestattet ist wie jeder andere Schulraum. Die Lehrerin, „Mama Nicolas“, die die künftigen Schulkinder des Lebens, Schreibens und Rechnens einweist, ist eine bewegliche, unterfertigte Dame, die von den Kindern sehr geliebt wird. Metne fahrende

Zirkusschule besteht jetzt schon seit 20 Jahren, erzählt sie, „und ich bin unter dem Volk der Artisten ganz heimisch geworden.“ Alle die Zirkusleute und Schaubudenbesitzer, die sich regelmäßig auf den großen Jahrmärkten und den Kirmesplätzen der Hauptstädte aufstellen, schicken ihre Kinder zu „Mama Nicolas“, und es hat sich eine sehr herzliche Beziehung herausgebildet. Sie sorgt nicht nur für die geistige Entwicklung der Kinder, sondern sie steht auch mit den Eltern auf freundschaftlichem Fuße. Gar mancher, der heute als starker Mann die Welt in Entzücken des Publikums sind, waren ihre Schüler und Schülerinnen und schieden jetzt schon ihre Kinder zu ihr in die Schule. So ist sie nicht nur die Lehrerin, sondern auch die Freundin und Beraterin der Zirkusleute geworden.

Bobo Ebhardt.



Deutschlands bekanntester Burgenrestaurantor, Hofrat Prof. Bobo Ebhardt, feiert seinen 60. Geburtstag. Die Hofkammerburg im Elsaß, die Markburg bei Koblenz und die Feste Koburg verdanken ihm ihre Wiederherstellung. Auch stehen in vielen Gegenden Deutschlands von ihm erbaute Schlösser.

Gerichtszeitung.

Eine grauenhafte Familientragödie.

In dem Hause Ringstraße 18 in Bielefeld hatte der Bergmann Ernst Handke eine Wohnung inne, die er mit seinem Schwiegersohn, dem Angeklagten Adger, teilte. Adger hatte die Tochter des Handke geheiratet. Das Zusammenleben, man hatte eine gemeinsame Wohnung, gestaltete sich zunächst friedlich und harmonisch. Am Ende der Zeit aber wurden die ehelichen Verhältnisse getrübt. Die unersättlichen Ansprüche hatten sich nach und nach herausgebildet, daß es auch zwischen dem Angeklagten und seiner jungen Frau zeitweilig zu schweren Auseinandersetzungen kam. In den ersten Tagen des Mai nahm die Ehefrau des Angeklagten an ihrem 2. Jahre alten Kinde Ermordungen wahr, die auf eine häßliche Anstaltskrankheit hindeuteten. Sie beachtete sich mit dem Kinde zu einem Arzt, der die schlimme Krankheit feststellte. In den folgenden Tagen kam es wegen dieser Entdeckung zwischen dem Angeklagten und seiner

Frau zu ständigen heftigen Streitigkeiten. Am 9. Mai brach der Streit wieder los. Die Frau war gegen 3 Uhr mit den Vorbereitungen beschäftigt, das Kind den kranken Anordnungen gemäß zu baden. Der Angeklagte wollte sich in sein Zimmer begeben, das er angeblich beschloffen fand. Er begab sich in die Küche, um den Schlüssel zu holen. Die Frau war mit dem Herrichten des Bades beschäftigt. Plötzlich stand der Angeklagte hinter ihr, den Dienstreisner in der Hand. In diesem Augenblick brachte ein Schuß und tödlich getroffen brach die Frau zusammen. Inzwischen waren auch die Schwiegereltern in die Wohnung gekommen. Als die Ehefrau Handke die Küche betrat, richtete der Angeklagte die Waffe auch gegen sie. Von zwei Schüssen getroffen, brach die Frau sterbend neben ihrer Tochter zusammen. Der Chemann Handke, der die Schüsse gefeuert hatte, eilte herbei und war eben im Begriff, die Küchentür zu öffnen, als auch er eine Kugel erhielt, die den ganzen Körper durchbohrte. Er stürzte neben Frau und Tochter nieder. Alles das war das Werk weniger Augenblicke. Die drei Opfer gaben noch Lebenszeichen von sich und wurden ins Krankenhaus geschafft. Die Ehefrau Handke starb aber schon vor ihrer Einlieferung. Die Verletzungen, welche die Frau F. davongetragen hatte, waren so schwer, daß sie am folgenden Tage starb. Der Schwiegermutter Handke schwebte längere Zeit hindurch in der größten Lebensgefahr. Nach der furchtbaren Tat nahm der Angeklagte das kleine Kind auf den Arm, steckte die Pistole an sich und begab sich in die Wohnung eines im Nebenhause wohnenden Polizeibeamten. Er setzte das Kind auf einen Stuhl, warf die Waffe auf das Sofa und sagte ohne auffällende Erregung zu seinem Kameraden: Bruno, leht verhafte mich. Es ist nun einmal passiert. Der Beamte eilte in die Wohnung des Angeklagten und wurde eben noch Zeuge des Schlüssels der grauenhaften Tragödie, die sich wenige Minuten vorher abspielte hatte. Er war beifällig, die beunruhigten und ängstlichen Opfer fortzuschaffen und eilte dann in seine Wohnung zurück. Er nahm einen weiteren Polizeibeamten zu Hilfe und die beiden Beamten führten dann den Angeklagten ins Gefängnis.

In der Verhandlung vor dem Schwurgericht entrollten sich trübe Bilder eines zerrütteten Ehelebens. Der Angeklagte will nicht bei Bestimmung gemessen sein, als er die furchtbare Tat beinahe. Er sucht deshalb auch glauben zu machen, er wisse überhaupt nicht, was sich in seiner Wohnung abgespielt hat. Mehrere Zeugen bezeugten, daß auch die Ehefrau ein Teil Schuld an dem Verwundnis gehabt habe. Sie soll sogar dem 2. Jahre alten Kinde schon die Abneigung an den Vater zuzuschreiben versucht haben, indem sie dem Kinde häßliche Beschimpfungen beibrachte, die im Zusammenhang mit der Erkrankung des Kindes standen. Das Schwurgericht billigte dem Angeklagten trotz der Rücksicht auf sein Alter und der verursachten verhängnisvollen Folgen mildernde Umstände an und verurteilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren beantragt. Die Verhandlung nahm den ganzen Tag in Anspruch.

Briefkasten.

Reichstag 1925: Die Angaben über die Stärke der neuen Parteien im Reichstag, die Namen und Berufe der Abgeordneten u. s. w. finden Sie in „Reichsnews Deutscher Reichstag“. Das kleine Werkchen wird bald erscheinen und ist dann in jeder Buchhandlung zu haben.

Nichte E. M.: Was alte Kupferstiche wert sind? Ja, das ist eine heikelmittige Frage. Sind es bekannte Meister, wie Dürer, Rembrandt, Schongauer, Goya u. dergl., so haben sie ziemlich hohe Werte. Im allgemeinen aber wird der Wert unbekannter Kupferstiche sehr überschätzt.



Schlager

Ein Posten
Schürzendruck 90
ca. 118 cm breit. Meter

Ein Posten
Tischtücher 2⁰⁰
Gr. 130/180, prima weißer Drell Stück

Ein Posten
Hemdenpassen 25
Klöppel, gute Qualität Stück

3. ANGEBOT: Trikotagen u. Wollwaren Unsere Qualitäten und Preise die schlagenden Beweise

Normalhemden wollgem., sc. were Qualität: m. Dopp.-brust. 3,30, 2,75,	2 ⁴⁵	Damen-Normal-Hosen offen und geschlossen 4,50, 3,75,	2 ⁹⁵
Normalhemden extra schwere solide Qualität 4,95, 4,35,	3 ⁹⁵	Damen-Tailen Normal ohne Arm 1,80,	1 ⁶⁵
Normalhosen wollgemischt 3,25, 2,50,	2 ²⁵	Damen-Untertailen weiß gestrickt, m. u. ohne Arm 1,50, 1,15,	95 ¹
Normalhosen extra schwer 4,45, 4,25,	4 ⁰⁰	Corsettschoner weiß baumwolle gewirkt 1,15, 98 ¹ ,	50 ¹
Futterhosen für Herren helle schwere Qualität 5,50, 4,00	3 ⁷⁵	Damen-Hemdosen la. baumwolle weiß 5,00, 2,75,	2 ⁵⁰
Normaljacken für Herren nur la. wollgemischte Ware 3,95, 3,50,	2 ⁹⁵	Herren-Jacken grau u. schwarz gestrickt 11,50, 8,25,	6 ⁷⁵
Damen-Schlupfhosen Fußware, marine u. d. farbig 5,50, 3,50,	2 ⁵⁰	Sweater reine Wolle, in vielen Farben Gr. 1 jed. weit. Gr. + 1,00	4 ²⁰
Futter-Untertailen schwere Qualität, mit u. ohne Arm 3,75, 3,50,	3 ⁰⁰	Umschlagtücher in schönen dunklen Mustern 7,50, 6,00,	4 ⁹⁵
Damen-Westen (Boleros) gestrickt, schwarz mit und ohne Arm 6,00, 4,00,	3 ⁷⁵	Rodelgarnituren 4 teilig, reine Wolle, aparte Farben 22,00, 19,75,	18 ⁰⁰
Damen-Normaljacken wollgemischt 8,45, 3,15,	2 ⁷⁵	Garnituren reine Wolle, Schal u. Mütze 5,75, 4,50,	3 ⁷⁵

Gebr. Abraham

Bochum
Brück- und
Heinrichstr.-
Ecke

Mein
billiger

Inventur-Verkauf

geht
weiter.

Ein Posten
Wasch-Unterröcke
nur beste Qualitäten
zum Ausschauen
3⁵⁰
Stück
Mengensabgabe
vorbehalten.

Ganz besonders
billig!
**Kaffeedecken-
stoff**
110-125 cm breit,
hübsche Dessins
2⁹⁰
Meter

Große Posten
Festons Spitzen u.
Einsätze
passend
in nur allerbesten Ausführung
in großer Auswahl
sehr preiswert.

Prüfen Sie Qualitäten und Preise!

Weißwaren

Rohnessel ca. 80 cm breit
gute starke Ware Mtr. **048**
Rohnessel ca. 80 cm breit
extra gute Qualität Mtr. **058**
Rohnessel voll 160 cm breit
für Betttücher, la. Qualität . . . Mtr. **135**
Hemdentuch ca. 80 cm breit
gute Qualitäten Mtr. **055**
Ein Posten
Hemdentuch 80 cm breit
la. Ware, besonders billig, Mtr. **078**
Cöper-Biber
ungebleicht Mtr. **076**
Cöper-Biber
gebleicht, 75 cm breit Mtr. **085**
Große Posten Damaste
180 u. 160 cm. breit, nur allerbeste Quali-
täten, in weiß u. echt rot, in gr. Auswahl

Zweites Angebot!

Buxkin i. Knaben-Anzüge
ca. 140-150 cm br.
starke solide Ware, mittel und
dunkelfärbig Mtr. **450, 3.25, 250**
Knaben-Cheviot
ca. 140 cm breit, marine,
schwere Ware Mtr. **475**
Kieler Tuch für
150 cm breit, marine, für
Knaben-Anzüge Mtr. **490**

Etagen = Geschäft

Sie finden eine große Auswahl!

Baumwollwaren

Handtuch-Gebild ca. 45 cm br. **042**
Gerstenkorn, gute Qualität . Mtr.
Gruben-Gebild ca. 55 cm. breit **068**
solide Ware Mtr.
Wisch Tuch-Gebild **078**
ca. 48 cm breit, rot- Mtr.
Bett-Kattun ca. 80 cm breit **078**
hübsche Dessins Mtr.
Schürzensiamosen **125**
ca. 118 cm breit, gute Ware . Mtr.
Schürzendruck ca. 115 cm breit **125**
waschechte Qualität Mtr.
Rockfancy **078**
ca. 75 cm breit Mtr.
Unterrock-Biber **125**
gestreift, schwere Qualität . Mtr.
Enorm billig!
Perkal für Oberhemden, 80 cm **066**
breit, schöne Streifen . . Mtr.

Neue Sendung

Wach-Samt

ca. 70 cm breit
in 10 mod. Farben für
Kinderkleider Mäntelchen
und Knaben-Anzüge
3²⁵
Meter

Reinwollener

Kostüsstoff

ca. 130 cm breit,
enorm billig
3⁹⁵
Meter

Gustav Kaufmann

BOCHUM, KORTUMSTRASSE 7.

gegenüber Intimes Theater.

NANUK
der Eskimo

1725 1925

Pipe Whim
200 JAHRE
TABAKFABRIK
FRIEDR. DETTMAR
CRAMER
BOCHUM

**Kaffee
Hackert**
Diese Woche
Spezialität:
Apfelsinen-
Torte

**Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen**
nur erste Marken liefern prompt
Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Berichtigung
In der Annonce Leopold Jaekel
am Samstag muß es heißen
statt Betttücher 150 cm 2.20,
1.80, Bettuchbiber.

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmplatz
Spezialität: Für starke Figuren
Doppelfeder - Korsetts
2 aufeinanderliegende Uhrfedern!
Das Beste vom Besten
Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Continental
genießt den Ruf der besten
Schreibmaschine

Hoffmann & Co. Bochum
Telefon 27 - Fernspr. 305-86
Gebrauchte Maschinen billig

Mäuse
sowie Ratten, Wanzen, Schwaben vertilgt
unter schriftl. Garantie und Diskretion
Kammerlänger Friedrich
langjähr. prakt. erf. breiter Spezialist int.
Ungezieferbekämpfung
— Bochum, Postfach Ausgabe 13. —
Verlangen Sie per Karte kostenlosen Besuch

**Müller's
Schirme**
sind die besten und billigsten
Emil Müller
Heilweg 18

**Vereinigte
Stadttheater**
Bochum-Duisburg
Montag, 12. Januar,
7-10-11 U. D. 17
Maria Magdalene,
Dienstag, 13. Januar,
7-10-11 U. D. 17
Meine Tochter Otto
Spielplan
Musik v. Leon Jessel
mit Trudel Ulrich
in der Hauptrolle.
Vorverkauf ab 4 Uhr.
Ermäßigungskarten
Abend 2 hat Gültigkeit.

UNION-PALAST
Täglich 8 Uhr
Der große
Premierenerfolg
Meine Tochter Otto

**Spezial-Möbel-
Beiz- und Polier-
Werkstatt.**
Bringe meine Werk-
statt meiner verehrten
Kundschaft in empfeh-
lende Erinnerung.
Aularbeiten aller Mö-
bel und Instrumente.
Uebernahme ganzer
Neubauten
Gustav Reinke
Ischlermeister
Bochum, Albatraz, 23
Telefon 1819.

Puppenkönig
Bochum, Gr. Beekstr. 13.
Alt. Spezialgeschäft, a. Plätze
Puppen werden d. gan-
ze Jahr geheilt. Anfer-
tigung sämtl. Haararbeiten
auch v. ausgekürnter
Haaren.
W. Hochstetter,
Frisier
a. Perückenmachermeister
Präm. Bochum 1913.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern,
Motorrädern
und Grammophonen
werden billig und bestens aus-
geführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Damenschneiderin empfiehlt sich zur
**Anfertigung feiner
Damen - Garderoben**
Für feinste Verarbeitung und
— guten Sitz wird garantiert —
Gudula Wiesemes, Bochum
Eingang Alleestraße Nr. 124.

PIANOS
von 1000 Mark an
Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.
Teilzahlung gestattet.

Feiner
Tee
von Kennern sehr geschätzt
Ceylon-India
Englische Mischung
Russische Mischung
China-Mischung
Mandarin-Mischung
auch in kleinen Packungen
empfehlen
Emil Traß Nachf.
Bochum, am Wilhelmplatz.

Frau Luise Thiemann
akademisch diplomierte
Gesanglehrerin
Köln-Berlin
erteilt Unterricht
Wrangelstraße 41.

C.O. Loer Kammerjäger
gerichtet, ver. Sachverst.
und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2805

NANUK
der Eskimo

W. Sulanke
Telephon 1810 Bahnhofstraße 2
Die neuen Kurse und Zirkel beginnen
ab Dienstag, den 20. Januar.
Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung
Privatstunden-Gesellschaftszirkel.

Don-Kosaken

Immer ist ein Sturm von Beifall um sie. Immer muß nach
den Liedern der kleine Offizier mit kurzen, energischen Schritten
hervorkommen und sich wohlgezügten Verneigen. Und nach
jedem verklingenden Lied schwenkt er wieder energisch ab hinter
seine Soldaten, schwenkt wieder heraus, verneigt sich — eine
himmlische kleine Armee. Und wenn man die Gesichter ansieht,
und die Lieder dahersummen, dahinstürmen, klagen, verdämmern
und lachen hört, dann ist es so, wie im Programm steht, daß sie
nichts anderes tun, als aus ihrem Leben zu erzählen, aus dem rus-
sischen Leben, hinter dem immer noch, immer noch riesengroß das
Antlitz Dostojewski steht. (Berliner Tageblatt.)
Einmaliges Konzert Montag, 12. Januar, abends 8 Uhr im
Schützenhof-Saal. Karten bei Musikalienhandlung Wicharz, Kortum-
straße 6 und an der Abendkasse.

Hilgers & Schürmann
Wattenscheid - Kray.
Tel. 275 u. 460 Gelsenkirchen u. 4481 Essen.
**Bodenbeläge, Wandbekleidungen,
Asphaltierungen, Zement-Waren
und Kunststein-Fabrikation, Holz-
und Baumaterialien.**

Nr. 9.
Viertes Blatt

Mus
Die amtlichen
scheid und der G
im Märkischen
Märkische Spre
Köln, Hengstenbe
Sohn, Wattenjche

Jubiläum
Sämtliche Be
und Amt Watten
für die Jubiläum
jährigen Staa
schen, werden au
14. Januar 1925
saale eingeladen.

Ron
Die „Reinlich-
unter dieser Uebe
Beamtenpolitik be
führungen wird
folgendes gesagt:
summe der mona
Jahre 1913 5980
der beschäftigten
hagen auf 130.
früher erlebten
4 Verwaltungsj
Kassenrentanten;
germeister, 2 Bei
tungsdirektor (der
der Bürgermeister
1 Wohlfahrtsdire
rentanten, 2 Bau
oberleitende, 6 S
zu den Beträ
Beltung“ schreibt
Die „Reinlich-
h. M. einen Artikel
der sich laut Uel
amtenpolitik der
stärklicher Betrach
gan“ bestimmte T
solche, wie wir sie
Zeit mehrfach zu
Artikel verlanat e
hes auf den Star
entstandene Mehre
Prozent zu, die
Reben, der nur ei
Einbild genommen
Bugehändnis für
der Kommunen a
fo, daß eine Mehre
nicht zu hoch gerat
eine generelle Mis
nur rein örtlich r
gang der betreffe
Artikel fñh die B
nen Städten und
auch Wattenfeld.
Stadt Essen überh
ch u m und Wesen
eine Beobachtung.
fentlich mit ins G
schick aufgef
kommen ab w
Personen belief R
sondern auf 60, r
beamt in Rastlad
noch 47 Räfte üb
und das ist bezeich
gestellten Beamten
er für 1924 die n
ante, Angestellte,
Personal und Beh
genüberstellung der
jetzt in eine vollst
durch das eine Mo
für 1913 eine S
nicht kennt, währe
auch die inaktive
Stabkapital dem ge
der letzte Verwal
noch die Geschäfte
und als Hilfsbeze
Gehalt als früher
tung ist so grotesk
Arrium anzahlpre
zere Tausend Gol

Don-Kosaken
Immer ist ein Sturm von Beifall um sie. Immer muß nach
den Liedern der kleine Offizier mit kurzen, energischen Schritten
hervorkommen und sich wohlgezügten Verneigen. Und nach
jedem verklingenden Lied schwenkt er wieder energisch ab hinter
seine Soldaten, schwenkt wieder heraus, verneigt sich — eine
himmlische kleine Armee. Und wenn man die Gesichter ansieht,
und die Lieder dahersummen, dahinstürmen, klagen, verdämmern
und lachen hört, dann ist es so, wie im Programm steht, daß sie
nichts anderes tun, als aus ihrem Leben zu erzählen, aus dem rus-
sischen Leben, hinter dem immer noch, immer noch riesengroß das
Antlitz Dostojewski steht. (Berliner Tageblatt.)
Einmaliges Konzert Montag, 12. Januar, abends 8 Uhr im
Schützenhof-Saal. Karten bei Musikalienhandlung Wicharz, Kortum-
straße 6 und an der Abendkasse.

Don-Kosaken
Wie auf so bi
to fließt Deutschl
Zalpfervan an f
daß man anders
liegen und wo n
größere Dämme
Euban. Bei de
schritte kommt es
einzig und allei
bei geringstem U
vorzubringen.
wächst das Bestre
stimmten Leistung
nicht zu verkleine
kleinere genau d
wie der große u
so gebietet unse
und nicht der gl
Wie man nu
queller ganz ge
kann, beweist die
Schwarzenbach-
ein kleines Fäß
Mensch auf den
sich aus seiner g
fide Energie von
Wante erzeugen
so sollte man m
Wählen in Betrie
hären? Unmögl
halb unmöglich,
Gefeh von der C
Energiequelle de
kann, als eben da



Unser

Inventur-Ausverkauf

beginnt heute, 12. Januar, morgens 9 Uhr

Erstes Angebot!

Alles ist fertig!



Alles ist herabgezeichnet!

5 Serien Mäntel	Serie I jeder Mantel 6⁵⁰	Serie II jeder Mantel 12⁵⁰	Serie III jeder Mantel 19⁵⁰	Serie IV jeder Mantel 29⁰⁰	Serie V jeder Mantel 39⁰⁰
5 Serien Jacken-Kleider	Serie I jedes Kostüm 19⁵⁰	Serie II jedes Kostüm 29⁵⁰	Serie III jedes Kostüm 36⁰⁰	Serie IV jedes Kostüm 49⁰⁰	Serie V jedes Kostüm 68⁰⁰
5 Serien Tailen-Kleider	Serie I jedes Kleid 4⁹⁰	Serie II jedes Kleid 9⁹⁰	Serie III jedes Kleid 17⁹⁰	Serie IV jedes Kleid 29⁰⁰	Serie V jedes Kleid 39⁰⁰
5 Serien Kostüm-Röcke	Serie I jeder Rock 1⁹⁵	Serie II jeder Rock 3⁹⁰	Serie III jeder Rock 6⁹⁰	Serie IV jeder Rock 9⁷⁵	Serie V jeder Rock 12⁵⁰
5 Serien Woll-Blusen	Serie I jede Bluse 2⁴⁵	Serie II jede Bluse 4⁵⁰	Serie III jede Bluse 7⁵⁰	Serie IV jede Bluse 9⁹⁰	Serie V jede Bluse 12⁹⁰
5 Serien Kinder-Mäntel	Serie I jeder Mantel 4⁵⁰	Serie II jeder Mantel 6⁹⁰	Serie III jeder Mantel 9⁵⁰	Serie IV jeder Mantel 12⁵⁰	Serie V jeder Mantel 16⁵⁰
5 Serien Wollene Kinder-Kleider	Serie I jedes Kleid 2⁹⁰	Serie II jedes Kleid 4⁹⁰	Serie III jedes Kleid 6⁵⁰	Serie IV jedes Kleid 9⁵⁰	Serie V jedes Kleid 12⁵⁰
5 Serien Woll-Jumper Strick-Westen	Serie I jedes Teil 3⁹⁰	Serie II jedes Teil 6⁹⁰	Serie III jedes Teil 9⁹⁰	Serie IV jedes Teil 12⁹⁰	Serie V jedes Teil 16⁵⁰
5 Serien Wash- u. Volle Kinder-Kleider	Serie I jedes Kleid 2⁹⁰	Serie II jedes Kleid 3⁹⁰	Serie III jedes Kleid 5⁹⁰	Serie IV jedes Kleid 6⁹⁰	Serie V jedes Kleid 9⁹⁰
5 Serien Kinder-Jumper, Strick-Kleider, Westen	Serie I jedes Teil 2⁹⁰	Serie II jedes Teil 3⁹⁰	Serie III jedes Teil 5⁹⁰	Serie IV jedes Teil 8⁹⁰	Serie V jedes Teil 12⁵⁰
20 Strick-Kostüme reine Wolle, Jacke und Rock — unerreicht billig — 19⁵⁰	12 reinesel. Kassack Taffetkleider mit lang. Kassack unerreicht billig 24⁵⁰	28 Sammet- u. Crep-Morocain-Kassacks lange Form, m. Armel unerreicht billig 16⁹⁰	15 Crep de chine Kassack-Kleider hochmodern unerreicht billig 39⁵⁰	24 Rips-Kleider reine Wolle, hochmodern, la. Konfektion unerreicht billig 19⁵⁰	25 Seiden-Blusen unerreicht billig 4⁹⁰ 6⁹⁰
75 weiße Voile-Blusen unerreicht billig 1⁹⁵ 2⁹⁵ 4⁹⁵	15 Frotté-Kleider unerreicht billig 6⁹⁰ 12⁹⁰	In unserem Inventur-Ausverkauf sind nicht alte Ladenhüter billig gezeichnet, sondern jedes Teil in der Damen-Konfektion trägt den früheren und den jetzigen Preis deutlich!		85 Woll-Blusen reine Wolle unerreicht billig 4⁵⁰ 6⁹⁰	120 weiße Hemd-Blusen elegant. Sachen 9⁹⁰, 3⁹⁰ unerreicht billig 6⁹⁰, 3⁹⁰

Schürzen
in hellen
Schürzen
prima Qu
Schürzen
ca. 120 cm
Kleiderd
70 cm bre
Bettkattu
schöne Bl
Bettstamm
gute kräft
Zefir
in einfarb
Zefir
80 cm bre
Perkal
80 cm bre
Rot-Bett
garantiert
Rot-Bett
garantiert
Inlett 80 cm
garantiert
Inlett 130 cm
garantiert
Inlett 160 cm
garantiert
Hemdenb
gute Ware
Kleider-V
in neuer A
Kleider-V
ganz schw
Kleider-B
besonders
Fancybib
für Unterz
Fancybib
besonders
Unterrock
zweiseitig
Unterrock
zweiseitig
Unterrock
ganz schw
Schlafdec
ca. 140x19
Schlafdec
ca. 140x19
Schlafdec
unsere bek
Schlafdec
schwere Q
Schlafdec
einfarbig m
Schlafdec
Wolle, bes
Schlafdec
weiß mit R
Betttücher
weiß und b
Betttücher
besonders s

Jetzt



Unser

Inventur-Ausverkauf

beginnt heute, 12. Januar, morgens 9 Uhr

Erstes Angebot!



Alles ist fertig!

Alles ist herabgezeichnet!

Buntwaren!

Schürzensiamosen ca. 120 cm breit, in hellen und dunklen Dessins . . . mtr.	095
Schürzensiamosen ca. 120 cm breit, prima Qualitäten . . . mtr. 1.45,	110
Schürzendruck ca. 120 cm breit . . . mtr. 1.45,	125
Kleiderdruck 70 cm breit . . . mtr.	085
Bettkattun schöne Blumenmuster . . . mtr. 0.78,	065
Bettsiamosen gute kräftige Ware . . . mtr. 0.98,	085
Zefir in einfarbig und gestreift . . . mtr. 0.78,	065
Zefir 80 cm breit, neue Streifen . . mtr. 1.10,	085
Perkal 80 cm breit, besonders preiswert . . mtr.	065
Rot-Bettdamast 180 cm breit, garantiert farbecht . . . mtr. 3.50,	290
Rot-Bettdamast 160 cm breit, garantiert farbecht . . . mtr. 4.50,	375
Inlett 80 cm breit, garantiert echt und federdicht . . mtr.	175
Inlett 180 cm breit, garantiert echt und federdicht . . mtr.	295
Inlett 160 cm breit, garantiert echt und federdicht . . mtr.	390
Hemdenbiber 80 cm breit, gute Ware, für Arbeitshemden . . mtr.	045
Kleider-Velour in neuer Ausmusterung . . . mtr.	065
Kleider-Velour ganz schwere Ware . . . mtr.	095
Kleider-Biber besonders schwere Ware . . . mtr.	095
Fancybiber für Unterzeuge . . . mtr.	078
Fancybiber besonders schwer . . . mtr.	095
Unterrockbiber zweiseitig, besonders preiswert . . mtr.	095
Unterrockbiber zweiseitig und gestreift . . . mtr.	135
Unterrockbiber ganz schwere Ware . . . mtr.	165
Schlafdecke ca. 140x190 . . . Stück	165
Schlafdecke ca. 140x190 . . . Stück	195
Schlafdecke unsere bekannte Tigerdecke . . Stück	245
Schlafdecke schwere Qualität, kariert . . . Stück	590
Schlafdecke einfarbig mit Rand . . . Stück	690
Schlafdecke Wolle, besonders preiswert . . . Stück	890
Schlafdecke weiß mit Rand, besonders schwer, Stück	890
Bettücher weiß und bunt . . . Stück	320
Bettücher 150/200 besonders schwere Cöperware . . Stück	490

Weißwaren!

Hemden-Nessel 78 cm breit, solide Ware . . . mtr.	040
Hemden-Nessel 78/80 cm, prima Qualität . . . mtr.	054
Hemden-Nessel besonders schwer . . . mtr.	065
Bettuch-Nessel 150 cm breit, äußerst günstiges Angebot . . . mtr.	095
Nessel 140 cm breit, schwere Ware . . . mtr.	115
Nessel 160 cm breit, gute Qualität . . . mtr.	135
Nessel 160 cm breit, schwere Ware . . . mtr.	155
Hemdentuch gute, brauchbare Ware . . . mtr.	050
Prima Renforcé 80/82 breit . . . mtr.	068
Hemdentuch 80 cm breit, prima Cretonne . . mtr.	085
Makotuch 82/84 cm, für bessere Wäsche . . mtr.	098
Linon 130 cm breit . . . mtr.	145
Hemdentuch 130 cm breit, schwere Ware . . mtr.	145
Hemdentuch 150 cm breit, besonders preiswert . . mtr.	175
Hemdentuch 160 cm breit, prima Cretonne . . mtr.	195
Haustuch 150 cm breit . . . mtr.	165
Halbleinen 150 cm breit, prima Qualität . . mtr.	245
Halbleinen 160 cm breit, prima Qualität . . mtr.	295
Bettdamast 130 cm breit, in neuer Ausmusterung . . . mtr. 2.75,	195
Bettdamast 160 cm breit, in neuer Ausmusterung . . . mtr. 3.95,	275
Ungebleichter Biber 75/75 cm breit, halbbare Qualität . . mtr.	055
Ungebleichter Biber besonders gute Ware . . . mtr.	078
Geblicher Biber 80 cm breit, solide Ware . . mtr. 1.10,	085
Handtuchgebild ca. 50 cm breit, besonders preiswert, mtr.	035
Handtuchgebild ca. 50 cm breit . . . mtr. 0.58	042
Handtuchgebild 50 cm breit, halbl. Gerstenkorn . . mtr.	095
Grubengebild 56/58 cm breit . . . mtr.	045
Grubengebild 73/75 cm breit, prima Ware . . mtr. 0.85,	068
Wisch Tuch 55/55, rot und blau kariert . . . Stück	040
Cöper Tuch 60/60, besonders preiswert . . . Stück	050
Wisch Tuch 60/80, prima Gerstenkorn . . . Stück	075
Tischtuch 180/160, prima Halbleinen . . . Stück	395

Wäsche!

Damen-Tag-Hemden richtige Weite, richtige Größe . . .	125
Damen-Tag-Hemden aus gutem Hemdentuch, mit Feston . .	165
Damen-Hemden aus gutem Wäschetuch, mit Durchsatz .	195
Damen-Träger-Hemden m.breitem Feston, gute Qualitäten . . . 3.25,	295
Reform-Hemden mit Barmer Bogen, extra solide Ware .	195
Reform-Hemden mit Feston, la. Konfektion . . .	250
Reform-Hemden breiter Feston und Hohlraum . . .	475
Damen-Beinkleid mit Barmer Bogen, gute Ware . . .	135
Damen-Beinkleid offen und geschlossen, gute Ware . .	175
Damen-Beinkleid mit breitem Feston und Fältchen . .	275
Damen-Unterröcke mit breitem Feston-Volant . . . 4.50	295
Damen-Reform-Röcke mit extra breitem Stickerei-Volant . .	690
Damen-Reform-Röcke Batist, reich mit Durchsatz garniert . .	790
Damen-Untertailen gute Qualität, mit Feston . . .	145
Damen-Untertailen stumpf gearbeitet, mit Hohlraum . . .	195
Damen-Nachtjacken Hemdentuch und Biber, mit Bogen . 3.90,	325
Damen-Nachtjacken mit Feston, la. Finnett . . .	490
Damen-Nachthemden elegant verarbeitet, mit Hohlraum . .	390
Damen-Nachthemden mit eleganter Stickerei . . . 5.75,	460

Eleg. Damen-Wäsche enorm billig!

Kissenbezüge prima Nessel, 75/80 cm groß . . .	095
Kissenbezüge gutes Wäschetuch, ausgenähte Bogen . .	145
Kissenbezüge festoniert, unsere bekannte Ware . 2.75,	195
Parade-Kissen auch mit Spitzen und Durchsätze . 6.90,	550
Parade-Kissen elegant, Festondurchsätze u. Spitze, 9.50,	850
Bett-Bezüge 130/200 cm, extra schwer, ausgeboigt .	1150
Bett-Bezüge 160/200 cm, extra schwer, ausgeboigt .	1490
Taschentücher für Kinder, weiß, mit Kante . . 6 Stück	050
Taschentücher festoniert, für Damen . . . Stück	025
Taschentücher für Herren, mit bunter Kante . . . Stück 0.40,	030

Alle übrigen Artikel in Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche enorm billig! — Beachten Sie die Schaufenster.

Kleiderstoffe!

Blusen-Crepons schöne Streifen, gute Ware . . . mtr.	065
Hauskleiderstoffe doppelt breit, solide Ware . . . mtr.	095
Hauskleiderstoffe extra schwere Qualitäten . . mtr. 1.65,	125
Cheviot reine Wolle, ca. 90 cm breit, unsere gute Ware . mtr.	195
Cheviot reine Wolle, extra schwere Ware, 90 cm breit . . . mtr.	245
Cheviot reine Wolle, 105 cm breit, unsere gute Ware . . . mtr.	265
Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, unsere gute Ware . . . mtr.	290
Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, extra schwer . . . mtr.	365
Popeline reine Wolle, in allen Farben . . . mtr.	390
Popeline reine Wolle, 105 cm breit, alle Farben . . . mtr.	490
Popeline reine Wolle, 105 cm breit, prima Ware . . . mtr.	590
Gabardine reine Wolle, 130 cm breit, alle Farben . . . mtr.	690
Gabardine reine Wolle, extra schwere Qualitäten . . . mtr.	890
Gabardine gestreift, Neuheit für Kleider, 105 cm breit . mtr.	290
Schotten doppeltbreit für Kleider und Blusen . . mtr. 1.65,	125
Schotten Wolle, 105 cm breit, nur Neuheiten . . mtr. 3.90,	360

1000 Meter

Kleider-Frottés 100 cm breit

Serie I 100 mtr.	Serie II 150 mtr.	Serie III 200 mtr.
------------------	-------------------	--------------------

Blusenstreifen helle und dunkle Farben . . . mtr.	085
Blusenstreifen neue Dessins, gute Qualitäten . . mtr.	145
Blusenstreifen reine Wolle, neue Farben, solide Qualitäten mtr. 3.95,	295
Mantelstoffe reine Wolle, 130 m breit . . . mtr.	590
Velour de laine 180 cm breit unsere beste Ware, alle Farben . . mtr.	980
Foulétuche reine Wolle, alle modernen Farben . . . mtr. 2.95,	245
Wollcrepe reine Wolle, einfarbig, hochmodern . . . mtr.	690
Wollcrepe reine Wolle, bunt bedruckt, letzte Neuheit . . mtr.	690
Eolienne 100 cm breit in allen Farben . . . mtr.	790
Crep de chine reine Seide, 100 cm breit, alle Farben . . . mtr.	890

1000 Meter bedruckt

Voll-Voile erstes Fabrikat 112/115 cm breit, Deutschlands Ware . . . mtr.

180

Jetzt eilen Sie! Nachdem Sie alles gesehen u. geprüft haben, müssen Sie unsern Inventur-Verkauf besuchen.

Clemens - Qualitätsware

Zwei Worte - Ein Begriff

Unser großer Inventur-Ausverkauf geht weiter

Trotz unserer billigen Preise gewähren wir auf unser gesamtes Warenlager mit Ausnahme der bekannten Artikel

10% Rabatt

Ludwig Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten



Hackert's
Kaffee
Täglich frisch
eigene Röstung.
Der Qualitäts-Kaffee ohne Gleichen
JOSEF HACKERT
BOCHUM, HEINRICHSTR. 10.

Bei Nerven- und Herzschwäche
ist Sozon-Elixier das unübertroffene Kräftigungsmittel.
Mehrach prämiert, gesetzlich geschützt.
Originalflaschen 4,00 Mark. Allein echt zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus, REINHOLD MARNACH
Viktoriastraße 3.

Gebr. Sopha, Salonspiegel, Lithographien, großes Bild
billig zu verkaufen.
Rehling, Bochum, Wilhelmsstr. 12.

August Homborg
Bochum, Hochstraße 2
Tafel-Bestecke
Schmuckwaren
Kunstgewerbliche Gegenstände

Musikhaus J. Marks
Grammophone Platten
Größte Auswahl Neueste Aufnahmen
Teilzahlung gestattet Teilzahlung gestattet
Moderne Haus-Musik
Friedrichstraße Nr. 13

Musik W. BAARZ
zu allen Festlichkeiten
Obermusikmeister a. D.
Bochum
Marienstraße 18 Telefon 2645

Unwiderruflich
Liese Woche
15., 16., 17. Januar
Ziehung d. großen
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
3.33 B. Gewinne
300 000
Hauptgewinne
75 000
50 000
25 000
10 000
Lose à Mk. 3,3
Porto und Liste 30
Pfr. mehr, noch
vorhanden
Trass
Lotterien-Admin.
Bochum,
Wilhelmsplatz 10.

Christlicher Hauskalender 1925
mit großem Block
10/18 cm
statt 1,50 Mk.
nur 0,80 Mk.
Mummelthey's
Central-Buchhandlung
Bochum
Obere Marktstr. 81.

Stahlflechten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei
H. Möllmann,
Mühlenstraße 6.
Abholung und
Zustellung frei Haus

Mutter vergiß nicht den
Pumpernickel 'Westfalia'
aus der Feinbäckerei
Carl Goulaert
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 82
Bochum,
Hollweg 4.

Weser-Modelle
Saison-Ausverkauf
Eine Gelegenheit, allerfeinste, hochwertige Modellkonfektion, ausgesucht vornehmen Geschmacks, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben, dürfte Veranlassung genug sein, sich mit einem Besuch zu beehren. Sei es, daß ein Kleidungsstück für die Straße, für den Salon, für den Abend, für den Sport benötigt wird, man findet es in höchster Vollendung und zu äußerst herabgesetzten Preisen in meinem
Saison-Ausverkauf
Max Weser, Dortmund
Betenstraße 9 Ruf 3215

Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise
Pianos Flügel-Harmoniums
direkt an Private frei Haus.
— Zahlungsvereinfachung —
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 28

Hollmann'sches Konservatorium
Hollmannstr. 13 Bochum Fernspr. 3043

Erziehungs-
N
S
Nr. 10.
G
Aus
Die n
TU. Berlin.
für die vier
am nächsten M
liegt jetzt vor.
schäftsordnungs
munisten auf
ordneten He
Breslau und
Bericht über da
an dritter die
nisterpräsidenten
trag von Cam
des Staatsmini
scher Antrag, de
entziehen.
Die näd
TU. Berlin.
Planarhebung d
Präsident vorläu
feht, darunter e
von Straßerfah
Heinrichsber
schäftsordnung i
gen", ein Antr
einsetzung
fes für die
zialdemokratische
werblosen
rungserklärung
Der völk
TU. Berlin,
gen, die dem ne
beansprucht den
Rheinischen und
betreffend kleine
lanat die Aufnah
regierung vom
nächsten Sitzung
Interesse der w
und Ziele der Me
tigen Fragen der
lungen usw. a r
58.59 Mini
zahl
w. Berlin, 1
neralagenten für
überflüssig hat ei
der reparationsl
schiedenen intera
tionen Goldmark
u. a. auf Engla
Italien 4.63, D
flawien, Portuga
ten im Dez. auf
rund 5.86 Mill
dungen der Rep
und Marinekont
tionen. Für den
find im Dez. 7.2
Statistik bezüglic
h. h. seit Errich
Millionen Goldm
65.86, Frankreich
Millionen entfall
Zugoslawien, B
erreichen eine G
gen für die inter
nen. Als Zahl
ungssatz find ac
die letzten 4 M
178 955, insgesa
lungen an die
find rund 20 Mi
erfahrlungen i
abkommen 39.34
ferungen an Fra
einen Wert von
Transport find
ferungen an Fra
und künftlichem
ten und Belgien
Kreditatton
Ernähr
TU. Berlin,
für Ernährung
graphen-Union
Die deutsch
wettbewerbssfäh
auf der engere
Scholle höhere
land und diese
der ausländis
steigen. Es ist
zur intensiven
diesem Grade i
schäftlichen Betr